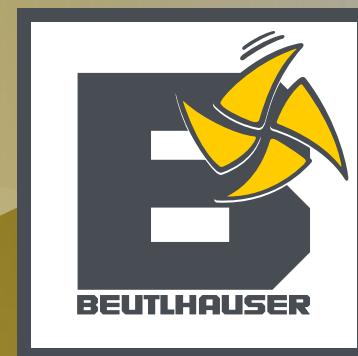


# BEUTLHAUSER INSIDE

Winter 2021



10 JAHRE INSIDE





Liebe Leserinnen und Leser,

wir feiern **zehn Jahre INSIDE!** Als wir 2011 die Entscheidung für ein eigenes Kundenmagazin getroffen haben, hatten wir das Ziel, zu informieren, aber auch zu unterhalten. In jeder Ausgabe möchten wir Sie auf eine kleine Reise mitnehmen und gemeinsam besondere Aufträge und Ereignisse Revue passieren lassen. Das ist natürlich auch in dieser Jubiläumsausgabe so. Beispielsweise besuchen wir unsere neue Niederlassung in Andernach, die den bisherigen Standort in Weißenthurm ersetzt, feiern gemeinsam das 30. Jubiläum von Beuthauser in Dresden oder machen eine Stippvisite im Würzburger Hafen, wo deutschlandweit erstmals die Liebherr-Umschlagmaschine LH 60 Port im

Einsatz ist. Mehr möchten wir an dieser Stelle noch gar nicht verraten ...

Zugleich ist die INSIDE auch ein kleines Geschenk, mit dem wir uns für das in uns gesetzte Vertrauen bedanken möchten. Wir hoffen, Sie haben viel Freude mit unserer Jubiläumsausgabe und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Dr. Thomas Burgstaller, Oliver Sowa und Matthias Burgstaller

# 10 JAHRE INSIDE

Die INSIDE ist Sprachrohr und zugleich Visitenkarte der Beuthauser-Gruppe. Anlässlich des zehnten Geburtstags beleuchtet Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller im Interview die Anfänge und Entwicklung des Kundenmagazins.

# 10 JAHRE INSIDE

*Wir beginnen im INSIDE-Entstehungsjahr 2011. Aus welchen Gründen hat sich Beuthauser damals für ein eigenes Kundenmagazin entschieden?*

Für die INSIDE gab es zunächst keinen hochstrategischen Ansatz. Es war vielmehr eine Entscheidung aus dem Bauch heraus. Wir hatten die Idee, unseren Geschäftspartnern zu zeigen, für was Beuthauser steht, was wir machen, womit wir uns beschäftigen. Bei Beuthauser passiert operativ und strategisch immer sehr viel, wir sind breit aufgestellt. Mit der INSIDE können wir unsere Geschäftsbereiche in den verschiedenen Regionen optimal abbilden, neue Projekte vorstellen und besondere Kundenbeziehungen für alle Leser erlebbar machen.

*Als die INSIDE entstand, gab es noch keine eigene Marketing-Abteilung bei Beuthauser, die sich um die redaktionelle Umsetzung hätte kümmern können. Sie waren federführend für alle Inhalte zuständig.*

Die INSIDE war von Anfang an mein „Baby“. Ich habe Themen und Fotos gesammelt und die meisten Texte zunächst selbst geschrieben. Das war zwar manchmal etwas mühsam, doch die Arbeit hat sich gelohnt. Wir haben ein ansprechendes Magazin für unsere Kunden entwickelt. Mittlerweile betreut unsere wachsende Marketingabteilung die INSIDE. In enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern aus den Regionen werden die Inhalte abgestimmt und produziert. Alle Beteiligten sind mit großem Engagement dabei, um Ausgabe für Ausgabe mit qualitativ hochwertigen Berichten zu füllen.

*Auch heute noch sind Sie eng in den Entstehungsprozess aller Ausgaben eingebunden.*

Ich freue mich immer, wenn ich den Entwurf für die nächste INSIDE auf den Tisch bekomme und bin die letzte Person, die das Magazin noch einmal kritisch prüft, bevor es in den Druck geht. Nach wie vor stecke ich gerne viel Herzblut in die INSIDE!

*Im Laufe der Jahre hat sich die INSIDE stetig weiterentwickelt. Inwiefern?*

Mittlerweile kommen unsere Kunden in den Artikeln verstärkt selbst zu Wort. Zum anderen werden neben rein operativen Themen wie einer Maschinenübergabe zunehmend strategische Themen abgebildet, beispielsweise aus dem Bereich Digitalisierung. Ich bin der Meinung, dass die Wertigkeit des Magazins in der Summe gestiegen ist, auch, was das gesamte Erscheinungsbild angeht.

*Die INSIDE sticht auf jeden Fall aus der Masse heraus – insbesondere durch ihr besonderes Format.*

Ja, wir wollten kein Standard-DIN A4-Magazin und haben uns bewusst für ein anderes Format entschieden, das auch Hochwertigkeit symbolisiert. Von Anfang an war uns die Qualität sehr wichtig. Die INSIDE ist ja keine Werbebroschüre oder eine Postwurfsendung. Das muss man auch fühlen können.

*Die INSIDE wird für die Kunden gemacht. Erhalten Sie direktes Feedback?*

Es gibt durchaus Resonanz. Wir bekommen mit, dass die Kunden sehr bewusst mit der INSIDE umgehen, sie registrieren und sich darauf freuen, die neuen Ausgaben zu lesen. Außerdem hören wir immer wieder den Kommentar: „Da möchte ich auch mal rein!“

*In zehn Jahren INSIDE wurden unzählige Geschichten erzählt. Gibt es eine, die Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist?*

Das war auf jeden Fall der Bericht über die drei Generationen Familie Gruber bei Beuthauser in Passau. Anton Gruber, der bis zu seinem 70. Geburtstag bei Beuthauser beschäftigt war. Und: Auch sein Sohn Franz und Enkel Christoph arbeiten nach wie vor bei uns. Wir haben alle drei Generationen gezeigt – das war sehr emotional!



## PREMIERE IM WÜRZBURGER HAFEN

Neue Liebherr-Umschlagmaschine LH 60 Port deutschlandweit erstmals im Einsatz

Mit dieser Kaufentscheidung ist die Beuerlein Hafenumschlag GmbH mit Sitz in Würzburg zum Vorreiter in ganz Deutschland geworden: Als erstes Unternehmen bundesweit arbeitet Beuerlein mit dem neuen Liebherr LH 60 Port Litronic. Diese Maschine wurde speziell für den wirtschaftlichen Umschlag von Schütt- und Stückgütern konzipiert.

Die Beuerlein Hafenumschlag GmbH ist im vergangenen Jahr als Tochterfirma zur Beuerlein GmbH & Co.KG in Volkach-Gaibach gestoßen, die Anfang der 60er Jahre entstanden ist und zunächst auf die Gewinnung von Sand und Kies sowie den Erdbau spezialisiert war. Mittlerweile führen die Brüder Steffen und Jan-Felix Beuerlein mit ihrem Vater Bruno Beuerlein das Unternehmen optimal aufgreift. Der verbaute Vier-Zylinder-Liebherr-Dieselmotor der Abgasstufe V liefert in Kombination mit dem serienmäßigen Liebherr-ERC-System eine Gesamt-Systemleistung von bis zu 322 Kilowatt. Diese Zusammensetzung sorgt für maximale Umschlagleistung.

**Leistungsfähigkeit im Fokus**

Zentrale Grundlage für die Weiterentwicklung des Unternehmens sind leistungsstarke, moderne Maschinen wie der neue LH 60 Port. Seit Anfang des Jahres leistet er im Würzburger Hafen wertvolle Dienste. Zuvor waren Seilbagger aus den 70er Jahren in der Hafenanlage in Betrieb. „Diese hatten nun ausgedient. Sie waren bei weitem nicht so

leistungsfähig wie ein Hydraulikbagger“, erklärt Andreas Ingelmann, Geschäftsführer der Beuerlein Hafenumschlag GmbH.

**Bedarfsanalyse als Entscheidungsgrundlage**

Für die neue Umschlagmaschine von Liebherr hat sich das Unternehmen in enger Abstimmung mit Beuthauser-Verkaufsberater Andreas Öhrlein entschieden. „Wir haben unsere Ansprüche und Leistungsdaten als Basis vorgelegt und gemeinsam erarbeitet, welches Gerät auf dieser Grundlage das passende für uns ist“, sagt Ingelmann über den Entscheidungsprozess.

Des Weiteren zeichnet sich der LH 60 Port durch hohe Traglasten bei gleichzeitig großen Reichweiten aus. Mit dem 12,5 Meter abgewinkeltem Ausleger und dem fast elf Meter langen Stiel erreicht er eine Reichtiefe und -weite von rund 22 Metern. „Wichtig war uns zudem, dass auch bei hohen Ladezyklen sicheres Arbeiten gewährleistet

bleibt, dass wir also möglichst viele Ladespiele bei gleichzeitig stabilem Stand hinbekommen“, so Ingelmann.

**Anbauwerkzeuge: Schüttgut- und Mehrschalengreifer**

Bei den Anbauwerkzeugen hat sich das Unternehmen für einen drei Kubikmeter großen Schüttgutgreifer entschieden. Für die Verladung von Roheisen ist zudem ein Mehrschalengreifer mit einem Volumen von eineinhalb Kubikmetern im Einsatz. Um die Greifer schnell wechseln zu können, ist die Maschine mit einem Multikuppler und einem hydraulischen Schnellwechsler ausgestattet.

Das zügige Wechseln der Greifer spielt nicht nur in Zusammenhang mit verschiedenen Materialien eine Rolle. Eine Besonderheit vor Ort liegt darin begründet, dass beide Gelände, auf denen der LH 60 Port eingesetzt wird, durch eine öffentliche Straße getrennt sind. „Für das Umfahren der Hafenseiten war eine flexible Lösung erforderlich, damit wir zum Entkuppeln nicht immer auf die Werkstatt angewiesen sind“, sagt Ingelmann.

Zudem mussten wegen dieser Besonderheit weitere Faktoren bedacht werden: Damit die Umschlagmaschine die Straße passieren darf, musste eine Sondergenehmigung eingeholt werden. Die dazu notwendige TÜV-Abnahme erfolgte noch vor Auslieferung direkt im Liebherr Werk. Zu beachten war weiterhin, dass die Maschine wegen einer Engstelle mit geringerer Durchfahrthöhe eine Höhe von 5,40 Meter nicht überschreiten durfte.

**Einsatzgebiet: Umschlag diverser Materialien**

Aktuell ist der LH 60 Port fast ausschließlich an der nördlichen Hafenseite zum Umschlag von

Müllverbrennungsschlacke, Roheisen, gefährlichen und nichtgefährlichen mineralischen Abfällen und Rohgips im Einsatz. Andreas Ingelmann ist davon überzeugt, dass die Maschine künftigen Herausforderungen gewachsen sein wird.

Auch die Maschinisten, die den LH 60 Port nun bereits mehrere Monate auf Herz und Nieren testen konnten, sind zufrieden.

Ihr Fazit: Trotz seiner Größe lässt er sich erstaunlich feinfühlig bedienen. „Die Maschinisten haben Spaß an der Arbeit mit dem LH 60 Port. Für die Mitarbeiter ist es schön, dass Beuerlein in derartige Maschinen investiert und sie einen vernünftigen Arbeitsplatz haben“, stellt Ingelmann fest.

**Weitere Liebherr-Neuanschaffungen**

Neben dem LH 60 Port hat die Beuerlein-Gruppe ihren Maschinenpark in Zusammenarbeit mit Beuthauser um vier Liebherr-Raupenbagger erweitert: einen R 945 Multi-User, der vorrangig für Böschungsarbeiten und die Nassgewinnung von Sand genutzt wird, zwei Raupenbagger R 930 sowie einen weiteren R 945, die im Erdbau und in der Deponie benötigt werden.

Andreas Ingelmann stellt abschließend fest: „Mit den leistungsfähigen Geräten, die wir über Beuthauser beziehen, haben wir bislang immer sehr gute Erfahrungen gemacht.“ Wichtige Grundlage der seit 2015 bestehenden Zusammenarbeit sei aber auch die Erfahrung, dass Beuthauser stets zur Stelle ist, sollte es Probleme geben. „Wir haben uns noch nie im Stich gelassen und immer gut beraten gefühlt. Bei Schwierigkeiten sucht Beuthauser nach Lösungen, die für uns passen – so stellen wir uns eine gute Zusammenarbeit vor.“





**30** JAHRE  
BEUTLHAUSER  
COTTBUS

**30** JAHRE  
BEUTLHAUSER  
DRESDEN

Vom Ein-Mann-Betrieb zum umfassenden Kompetenzzentrum: Die Beuthauser-Niederlassung in Cottbus feiert 2021 Geburtstag. Das 30-jährige Jubiläum ist natürlich ein würdiger Anlass, um die Entwicklung des Standorts Revue passieren zu lassen.

Mann der ersten Stunde war Hans-Günter Herzog. Er alleine war im ersten Geschäftsjahr aus der Niederlassung in Dresden für die Bezirke Hoyerswerda und Cottbus tätig. Das änderte sich, als in Cottbus ein passendes Grundstück für Beuthauser gefunden wurde: das Gelände an der Madlower Hauptstraße 13. Hier war genug Platz, um vorerst vier Container sowie eine Leichtbauhalle als Ersatzteillager und Werkstatt zu errichten. Am 22. Juli 1991 wurde der Stützpunkt für den Service sowie das Baugeräte- und Baumaschinenlager in der Zweigniederlassung Cottbus offiziell eröffnet.

**1994: Umzug zum jetzigen Standort**

Nur drei Jahre später zog die Cottbuser Mannschaft weiter: in den rund sieben Kilometer entfernten Merzdorfer Weg, die heutige Drewitzer Straße, wo die Niederlassung noch immer ansässig ist. Das neue Betriebsgelände wurde im April 1994 mit einer großen Hausausstellung eingeweiht.

Der kurze Rückblick zeigt: Beuthauser in Cottbus hat sich vom angedachten Baugeräte- und Baumaschinenlager zum Kompetenzzentrum für Leistungen im Spezialtiefbau sowie für die Automatisierung von Baumaschinen weiterentwickelt. Auch künftig hat das Team Großes vor – auf die nächsten 30 Jahre!

Diese Partnerschaft ist auf einem stabilen Fundament erbaut: Seit 30 Jahren arbeitet Beuthauser am Standort Dresden mit Linde Material Handling zusammen. Im Jahr 1991 hatte Beuthauser das Verkaufsrecht für die Linde-Stapler erhalten und somit sein Portfolio in Dresden, das zuvor einzig auf das traditionelle Baumaschinengeschäft ausgerichtet war, erweitert.

Wie ein Blick auf die Vorgeschichte zeigt, konnte sich das Unternehmen mit der Partnerschaft einen lang gehegten Wunsch erfüllen. In der Zentrale in Passau hatte Beuthauser bereits seit 1970 im Staplerbereich mit Fiat kooperiert, um den Kunden eine große Produktpalette bieten zu können. Doch schon damals liebäugelte die Geschäftsführung mit Linde Material Handling.

**Mut wird mit Erfolg belohnt**

Aufgrund langjähriger Vertragsverhältnisse von Linde im bayerischen Heimatgebiet mit einer anderen Firma erhielt Beuthauser jedoch kein Verkaufsrecht für die Flurförderfahrzeuge. Auch für Dresden war zunächst keine Chance in Sicht, weil der Hersteller hier bereits mit einem Unternehmen aus Pirna zusammenarbeitete. Als diese Geschäftsbeziehung mit der Kündigung des Handelsvertrags beendet wurde, konnte sich Beuthauser erfolgreich als neuer, kompetenter Partner in den Bereichen Vertrieb, Vermietung und Service von Flurförderzeugen positionieren.

Obwohl sich der Baumaschinenbereich in Dresden gerade voll im Aufbau befand, ein rasantes Umsatz- und Mitarbeiterwachstum verzeichnete und damit auch ein hohes Maß an Managementkapazitäten band, wollte sich Beuthauser die Chance, neuer Vertragspartner von Linde zu werden, keinesfalls entgehen lassen. Eine Entscheidung, die sich auszahlen sollte.

**Kontinuierlicher Mitarbeiteraufbau**

Zunächst waren lediglich drei Beschäftigte für die neu gegründete Carl Beuthauser Hebe- und Fördertechnik Dresden GmbH tätig, Ende 1992 bereits 20 und zum 10-jährigen Jubiläum 33. Der Mitarbeiterstamm wurde auch in den Jahren danach kontinuierlich größer. Heute beschäftigt Beuthauser in Dresden 90 Mitarbeiter im Bereich Flurförderfahrzeuge.

**Beste Linde-Händler 2020**

Beuthauser gehört seit Jahren in der deutschen Linde-Händlerschaft zu den leistungsstärksten und erfolgreichsten Händlern und hatte in den Rankings schon mehrfach die Nase vorn. Der letzte Erfolg liegt nicht lange zurück: Im Februar 2021 holten Beuthauser Dresden und Hagelstadt Platz 1 und 2 im Linde-Händleranking. Mit einer Performance von 142 Prozent in Dresden und 133 Prozent in Hagelstadt im Jahr 2020 stand Beuthauser insgesamt zum neunten Mal in Folge auf dem Treppchen. Diese Auszeichnung war sicherlich das beste Geschenk zum 30. Jubiläum der Partnerschaft.



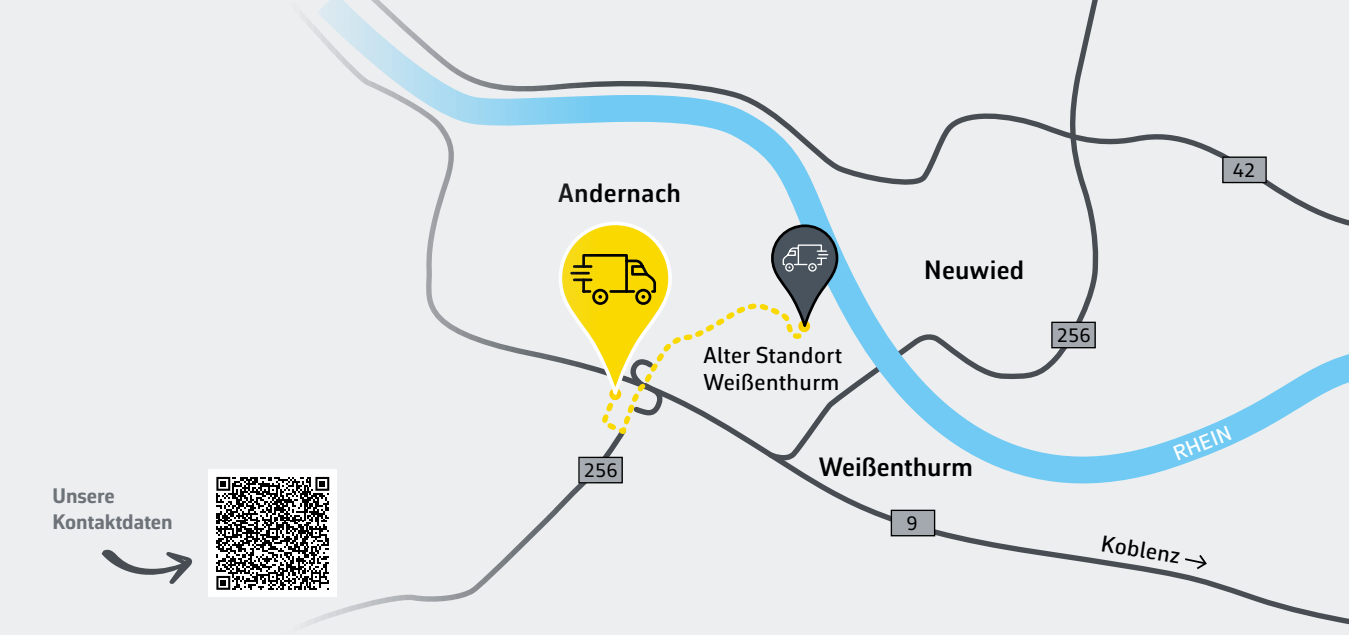
V.l.: Marc-André Stein (Regionalleiter Cottbus), Dr. Thomas Burgstaller (Geschäftsführung), Hans-Günter Herzog (erster Mitarbeiter der Niederlassung), Carsten Kupsch (stellv. Regionalleiter)



V.l.: Steffen Tetschke (Serviceleiter Stapler Dresden), Israel Andres (Vertriebsleiter Stapler Gebraucht Dresden), Dr. Thomas Burgstaller (Geschäftsführer Beuthauser Gruppe), Jürgen Bahr (Vertriebsleiter Stapler Neu Dresden)

# START IN ANDERNACH

Neue Niederlassung ersetzt Standort Weißenthurm



Die neue Beuthauser-Niederlassung liegt nur zehn Minuten entfernt vom alten Standort direkt an den Abfahrten B256 und B89. Damit wird die Zufahrt für die Kunden deutlich vereinfacht und auch der Transport von Großmaschinen wird maßgeblich erleichtert. Unsere neue Adresse: Am Weißen Haus 12, 56626 Andernach

Anfang August hieß es für das Beuthauser-Team am Standort Weißenthurm: Kisten packen und Abschied nehmen! Nach rund 15 Monaten Bauzeit war die neu gebaute Niederlassung in Andernach bei Koblenz bezugsfertig. Auf dem rund 14.000 Quadratmeter großen Gelände sind neben einem modernen Bürogebäude für etwa 30 Arbeitsplätze auch ein großräumiges Logistiklager sowie großzügige Werkstattflächen mit vier Servicehallen und zentraler Ölversorgung entstanden.

Geplant war der Standortwechsel schon lange. Die Beuthauser-Gruppe hatte bereits kurz nach der Übernahme des Baumaschinenhändlers Gebrü-

alle Beuthauser-Dienstleistungen unter einem Dach anzubieten", betont Regionalleiter Korbinian Burgstaller.

Der Vertrieb von Neu- und Gebrauchtmaschinen wird in gewohnter Weise fortgeführt. In Andernach wird Kunden nahezu das komplette Programm von Liebherr, Wacker Neuson, Avant und Ammann geboten. Dazu gehören Mobil- und Raupenbagger, Radlader, Planierdrauen, Minibagger, Teleskopplader, Verdichtungsgeräte bis 30 Tonnen Einsatzgewicht und Dumper. Für die Maschinen stehen viele Anbaugeräte wie Greifer, Hydraulik-hämmer, Siebschaufeln oder Schaufel-separatoren

tet. Hier können nahezu sämtliche Baugeräte und Großmaschinen gewartet und repariert werden. Mit 15 Außendienst-Monteuren in den Regionen Westertal, Großraum Koblenz, Eifel und Hunsrück ist die Beuthauser-Mannschaft dezentral aufgestellt und somit sowohl nah als auch schnell am Kunden.

Eine Neuheit auf dem Gelände stellt ein 300 Quadratmeter großer Shop für Baugeräte, Werkzeuge und Arbeitsschutz dar. Erhältlich sind verschiedenste Produkte: von der Maurerkelle über Elektrowerkzeuge und Bauspezialartikel bis hin zu Berufsbekleidung von Kopf bis Fuß oder Baustellenbedarf.

werden. Die Experten von Beuthauser Smart Systems decken den Bereich der Maschinensteuerungssysteme ab, Beuthauser Safe Work übernimmt alle Belange des Arbeitsschutzes.

Die endgültige Fertigstellung des Standorts ist für das kommende Jahr geplant. „Anfang 2022 werden wir den zweiten Teil des Grundstücks finalisieren. Hier liegt der volle Fokus auf den Gebrauchtmaschinen – mit einer großen Ausstellungsfläche und einer Werkstatt zur Aufbereitung und Reparatur“, kündigt Korbinian Burgstaller an. Sollten es die Rahmenbedingungen zulassen, soll dann auch eine



Offizielle Eröffnung des Standortes durch (v.l.) Korbinian Burgstaller (Regionalleiter), Dr. Thomas Burgstaller (Geschäftsführung) und Guido Retterath (Leiter Service in der Region).

der Frank 2015 beschlossen, dass der in die Jahre gekommene Standort Weißenthurm durch einen Neubau in der Region Koblenz ersetzt werden soll. Die Neustrukturierung des Unternehmens mit der Erweiterung des Produkt- und Leistungsspektrums um analoge und digitale Lösungen sowie die massive Ausweitung der Mietflotte hatten dazu geführt, dass die vorhandenen Strukturen in Weißenthurm den Kundenanforderungen nicht mehr gerecht werden konnten.

**Standort Andernach bildet alle Beuthauser-Dienstleistungen ab**

Nach intensiver Planung wurde das Vorhaben 2020/2021 verwirklicht. „Für unsere Kunden ist wichtig zu wissen: Ihre bisherigen Ansprechpartner bleiben bestehen. Die neue Niederlassung eröffnet uns grundsätzlich die Möglichkeit, den Kunden

sowie die modernsten Maschinensteuerungslösungen bereit.

Einen deutlichen Zuwachs erfährt das Angebot an Mietmaschinen. Neben dem klassischen Bau- und Kompaktmaschinensortiment gehören auch Büro- und Sanitärcontainer, Bauwagen, Baugeräte wie Mauerarbeitsbühnen, Minikrane, Bauzäune, Luftentfeuchter und Heizer, aber auch Kanalbausysteme, Verdichtungstechnik sowie Kompressoren und Stromerzeuger oder Lichtmasten zum Mietsortiment.

**Neue Werkstatt und Shop für Baugeräte, Werkzeuge und Arbeitsschutz**

Um Kunden den Beuthauser-Service in gewohnt hoher Qualität bieten zu können, wurde eine moderne 500 Quadratmeter große Werkstatt errich-

**OneStop Pro® und Beuthauser Safe Work ebenfalls vertreten**

Ergänzt wird das Angebot um professionelle, cloudbasierte Flottenmanagementlösungen, die von den Produktspezialisten des Geschäftsbereichs OneStop Pro® auf die individuellen Kundenanforderungen zugeschnitten

kleine Einweihungsfeier nachgeholt werden – eine solche war wegen der Corona-Krise und im Zuge der Hochwasserkatastrophe bislang nicht möglich.





## ERFOLGREICHER BOXENSTOPP IN PASSAU

SERVICE

Beuthauser-Serviceteam macht Formel1-LED-Truck fit

Der Start mit glühenden Reifen, spannende Überholmanöver bei 200 km/h und mehr, Boxenstopps, bei denen jede Millisekunde zählt: Der LED-Truck der Firma PRG aus Hamburg sorgt mit seiner 50 Quadratmeter großen Leinwand normalerweise dafür, dass die Formel1-Fans an der Strecke kein Detail des Rennens verpassen. Im Sommer allerdings stand für den Truck selbst ein Boxenstopp an.

Nach dem Grand Prix von Österreich in Spielberg musste der im Truck verbaute Atlas Copco

Stromerzeuger QAS100 repariert werden. Eine schnelle Lösung war gefragt, schließlich sollte der LED-Truck schon zwei Wochen später beim Großen Preis von England in Silverstone wieder einsatzbereit sein.

Bei einem kurzen Zwischenstopp in Passau konnte das Beuthauser-Serviceteam das Problem beheben – und den LED-Truck anschließend wieder auf die Reise schicken. Pünktlich und voll funktionsfähig kam er in Silverstone an.



SERVICE

## PROTOTYP-BAGGER DANK SERVICE-TEAM WIEDER FIT

Dieser Service-Auftrag war alles andere als alltäglich – schließlich war der „Patient“ ein echter Prototyp. Die Firma Hochtief aus Essen, ein technisch ausgerichteter, globaler Infrastrukturkonzern mit Hauptaktivitäten unter anderem in den Bereichen Bau, Dienstleistungen und Konzessionen, bat das Beuthauser-Team wegen des Liebherr-Hydraulikbaggers R 960 Tunnel um Unterstützung.

**Prototyp ist schwerer und kräftiger**

„Dieser Bagger wurde im Jahr 2018 speziell für die Firma angefertigt. Es gibt nur einen weiteren der gleichen Sorte, der derzeit im Bereich Heilbronn in einem Salzstollen läuft“, berichtet Martin Biegerl, Einsatzleiter Tiefbau am Beuthauser-Standort Rednitzhembach. Doch was macht die Spezialanfertigung so besonders? „Im Wesentlichen ist er einfach schwerer und kräftiger“, sagt Biegerl. Denn im Vergleich zum Liebherr 950 Tunnel besitzt der Prototyp einen größeren Ausleger, kann also auch größeres Anbauwerkzeug bedienen. Zudem verfügt er im Unterwagen über zusätzliches Ballastgewicht, was die Stabilität verbessert.

**Größte Schwierigkeit: Austausch des Stiels**

Nun standen umfangreiche Reparaturen an diesem Spezial-Gerät an. Die Firma Hochtief hatte bereits im vergangenen Jahr angekündigt, dass der Bagger nach seinem Einsatz bei einer U-Bahn-Baustelle in Nürnberg in die Region kommt und dann auf Vordermann gebracht werden muss. „Diverse Hydraulikschläuche waren undicht, die Motorkonsole war gerissen und musste erneuert werden, zudem war der Baggerstiel gerissen“, schildert Biegerl. Insbesondere der Austausch des Stiels wurde zur Herausforderung, da in den Liebherr-Unterlagen ein anderer Stiel hinterlegt war. „Wir haben dann die Bohrungen im Schwenklager aufgeschweißt und ausgedreht, um die Ersatzteile einbauen zu können“, beschreibt Biegerl die gefundene Lösung für das Problem.

VERTRIEB

Basis für die nächste Generation schaffen:

## KRESS-BAU MODERNISIERT DEN FUHRPARK

Das Jahr 2021 ist für die Kress-Bau GmbH mit Sitz in Thüngen ein ganz besonderes: Das 40-jährige Jubiläum wird gefeiert. Nun steht im Familienunternehmen ein Generationenwechsel bevor. Damit der Nachwuchs beste Startvoraussetzungen vorfindet, wurde der Fuhrpark erneuert und erweitert.

Als Partner bei der Modernisierung hat Geschäftsführer Heinrich Kress sozusagen auf „Nachbarschaftshilfe“ gesetzt. „Der Beuthauser-Firmensitz in Würzburg ist nur etwa 500 Meter von unserem Lager entfernt“, so Kress. Wegen der räumlichen Nähe, der guten Beratung und des Know-hows, das Beuthauser mitbringt, habe man sich vor zwei Jahren für eine Zusammenarbeit entschieden. Damals wurde der Liebherr-Mobilbagger A 914 Compact angeschafft. Weitere Aufträge folgten. „Wir fühlen uns bei Beuthauser gut aufgehoben. Zu unserem Verkaufsberater Andreas Öhrlein ist großes Vertrauen da. Darauf lege ich Wert – ganz im Sinne von ‚Ein Mann, ein Wort‘“, erzählt Kress.

**Neue Krane und Minibagger angeschafft**

Alleine in diesem Jahr wurden hohe Summen in den Fuhrpark investiert. Bereits Anfang 2021 übernahm Kress-Bau einen gebrauchten

Liebherr-Schnelleinsatzkran 42 K.1 aus dem Beuthauser-Mietpark. Zudem entschied sich Heinrich Kress mit dem 34 K in einer Sonderlackierung für einen weiteren Liebherr-Schnelleinsatzkran. Dazu kommen die beiden Minibagger EZ26 und EZ50 von Wacker Neuson, die in der Firmenfarbe enzianblau lackiert wurden.

„Für Wacker Neuson haben wir uns aus Überzeugung entschieden. Zum einen, weil es sich um einen deutschen Hersteller handelt, und zum anderen, weil meine Leute sehr gut von den Maschinen gesprochen haben. Sie sind schnell, haben Kraft und das Führerhaus hat eine angenehme Größe“, berichtet Kress. Die Einbindung seiner Mitarbeiter ist ihm bei Entscheidungen grundsätzlich sehr wichtig. „Schließlich müssen sie sich in den Maschinen wohlfühlen.“

**Nachwuchs soll beste Voraussetzungen haben**

Neben den Kranen und den Minibaggern wurde zudem neues Equipment angeschafft. Mit den vielfältigen Investitionen sollte die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft gelegt werden. „Wir möchten natürlich, dass unsere Nachfolger einen guten Start haben“, betont Heinrich Kress. Tochter Anna, jüngster Sohn Julius und Neffe Jonas Kress starten somit unter besten Bedingungen.



V. l.: Marco Karg, Heinrich Kress (Geschäftsführer Kress-Bau), Anna Kress, Jonas Kress, Andreas Öhrlein (Beuthauser Verkaufsberater im Außendienst)

MIETE

Zahlreiche Miet-Maschinen von Beuthauser im Einsatz

## NEUES AMAZON-VERTEILZENTRUM IN NITTENAU

Auf dieser Baustelle herrscht seit Monaten Hochbetrieb: In Nittenau im oberpfälzischen Landkreis Schwandorf lässt der weltweit größte Online-Versandhändler Amazon ein neues Verteilzentrum entstehen. Fast ein Dutzend Maschinen und Geräte aus dem Beuthauser-Mietpark helfen dabei.

Anfang des Jahres hatte das ausführende Bauunternehmen GaLa-Bau Vorkamp mit den Arbeiten für das fast 7.500 Quadratmeter große Logistikgebäude begonnen. Nach Fertigstellung soll von hier aus die Amazon-Kundschaft in der mittleren und südlichen Oberpfalz, dem Bayerischen Wald bis hin zur Region Deggendorf beliefert werden. Beuthauser ist in dieses Großprojekt aktiv involviert.

**Bandbreite der Mietflotte voll ausgenutzt**

Die Mietabteilung am Standort Regensburg konnte sich gegen bekannte Konkurrenten durchsetzen und den Auftrag für mehrere Mietmaschinen und -geräte für sich gewinnen. „Es handelt sich um einen sehr großen Auftrag für uns. Dank der Zusammenarbeit mit unserem Beuthauser-Mietpark in Dresden gelingt es uns, alle benötigten Maschinen zum richtigen Zeitpunkt liefern zu können“.

sagt Michael Schwarzfischer, Vermieter Baumaschinen und Geräte, der sich gemeinsam mit Teamleiterin Theresa Schütz um die Abwicklung kümmert.

Allein fünf verschiedene Liebherr-Bagger und -Radlader waren und sind im Einsatz. Während der Liebherr R 936 zum Roden der Wurzelstöcke, zum Aushub von rund 40.000 Kubikmeter Erde und für Fundamentarbeiten benötigt wurde, wurde der Liebherr R 926 mit 3D-Steuerung beispielsweise für Kanalarbeiten und die Geländemodellierung genutzt. Mit der Planierraupe PR 726 mit 3D-Steuerung wurde unter anderem Mutterboden abgetragen und der Frostschutz geplant. Die weiteren Liebherr-Maschinen wurden vorrangig für die Be- und Entladung der Lastwagen benötigt.

**Vom Muldenkipper bis zum Anbauverdichter**

Aus dem Beuthauser-Mietpark stammen weiterhin die beiden Stromerzeuger von Atlas Copco QAS 40 und QAS 60, der Bell-Muldenkipper Dumper BE30 für den Materialumschlag und Erdbewegungen sowie für Verdichtungsarbeiten zwei Geräte von Ammann: der ARS 200 Walzenzug und für den Kanalbau der Anbauverdichter 75/74.





INTERN

## MIT AN BORD

Beuthauser weitet Sponsoring für Passauer Ruderverein aus



Beuthauser-Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller (3. v. r.), Trainer Bernd Rose (rechts) und die Nachwuchstalente des Passauer Rudervereins haben die Intensivierung des Sponsorings mit einem gemeinsamen Training gefeiert.

Der Passauer Ruderverein ist eine wahre Talentschmiede. Zahlreiche Ruderer haben hier bereits die Basis für ihre sportliche Karriere gelegt. Ein aktuelles Beispiel: die 2003 geborene Emilia Fritz. Die Deutsche Meisterin von 2019 hat im August dieses Jahres den Deutschland-Achter als Schlagfrau zu Silbermedaille bei der Junioren-Weltmeisterschaft im bulgarischen Plovdiv geführt.

### Ausbau des bestehenden Sponsorings

Mit an Bord war im übertragenen Sinne auch Beuthauser. In den vergangenen beiden Jahren hat die Unternehmensgruppe die Top-Nachwuchstathletin als Sponsor unterstützt. Dieses Engagement wurde nun weiter ausgebaut. Beuthauser engagiert sich seit dem Sommer als Sponsor für den gesamten Passauer Ruderverein, der mit rund 450 Mitgliedern drittgrößter Ruderverein in ganz Bayern ist.

### Unterstützung der Nachwuchssportler

Unter anderem stellt die Unternehmensgruppe die Athletenkleidung zur Verfügung. Damit soll ein noch größerer Beitrag zur Ausbildung der Rudertalente geleistet werden. Zudem möchte Beuthauser die Wertschätzung für die herausragende (Nachwuchs-)Arbeit, die der Verein in der Region Passau leistet, zum Ausdruck bringen.

Die Verbindung von Beuthauser zum Rudersport hat dabei lange Tradition. Bereits Karl Burgstaller war passionierter Ruderer. Seniorchef Gisbert Burgstaller und Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller führen die Leidenschaft für den Sport fort. Dabei fällt ihnen immer wieder auf, dass Ruderer und Beuthauser gemeinsame Werte teilen: Teamgeist, Ehrgeiz, Durchhaltevermögen, Einsatzbereitschaft und Fairplay.

INTERN

## NEUER REGIONALLEITER IN REGENSBURG



Ein neues Gesicht für die Oberpfalz: Seit Anfang Juli 2021 ist Florian Forster Niederlassungs- und Regionalleiter am Standort Regensburg. Der 44-Jährige aus Herrngiersdorf im Landkreis Kelheim bringt die nötige Erfahrung mit, um die Beuthauser-Gruppe optimal zu verstärken. Unter anderem war er vier Jahre Verkaufsleiter bei Cedima Diamantwerkzeuge und zuletzt zwei Jahre Gesamtvertriebsleiter bei Erhardt Markisenbau.

Nun also gehört Florian Forster zum Beuthauser-Team. Die ersten Wochen im Unternehmen verbrachte Forster zunächst in der Zentrale in Passau und in der Niederlassung Rednitzheimbach. So konnte er die unterschiedlichen Geschäftsmodelle im Baumaschinen- und Baugerätebereich kennenlernen und erfahren, wie Beuthauser „tickt“. „Wir freuen uns sehr, dass wir Florian Forster für Beuthauser gewinnen konnten und freuen uns auf eine sehr langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit mit ihm“, sagt Geschäftsführer Dr. Thomas Burgstaller.

„Ich freue mich darauf den Teamspirit in Regensburg voranzutreiben, die Entwicklung gemeinsam mit meinem Team zu gestalten und mit Spaß an der Arbeit und dem dazugehörigen Plan beste Ergebnisse abzuliefern“, erklärt Florian Forster.

VERTRIEB

## H.D. BÖCKEM GMBH GEHT MIT LIEBHERR IN DIE ZUKUNFT

### Generalüberholung des Maschinenparks

Diese Umstellung war ein gewaltiger Kraftakt: Im Laufe von nur drei Jahren hat die H.D. Böckem GmbH mit Sitz in Siegburg ihren Maschinenpark erneuert. Beuthauser in Meckenheim stand bei dieser Generalüberholung als zuverlässiger Partner an der Seite des Unternehmens, das überwiegend im Straßen- und Tiefbau tätig ist.

„Unsere große Stärke ist der innerstädtische Kanalbau. Es darf gerne eng und viel befahren sein“, lacht Geschäftsführer Hans-Dieter Böckem. Dafür werden Maschinen benötigt, die sehr kompakt und zugleich sehr leistungsstark sind. Eine Anforderung, die Liebherr erfüllt. „Gerade im Bereich der Mobilbagger gibt es aus meiner Sicht derzeit nichts Vergleichbares mit Liebherr“, betont Böckem, der die Geschäftsführung seit 1998 innehat. Sein Vater hatte das Unternehmen 1976 als Einmann-Betrieb gegründet. Mittlerweile gehören fast 60 Mitarbeiter zum Team.

### Umstellung in kurzer Zeit

Gestartet wurde die Erneuerung des Maschinenparks vor drei Jahren mit der Anschaffung des Baggers A 918 Compact. Anschließend wurden nach und nach weitere Maschinen ausgetauscht. Nun gehören unter anderem der große Liebherr-Radlader L 550 XPower, diverse kleinere Radlader sowie Kompakt- und Mobilbagger und auch ein Kettenbagger zum Fuhrpark. Im Herbst wurde

mit der Anschaffung des Liebherr A 916 Compact die Umstellung erfolgreich abgeschlossen.

Der Faktor „Zeit“ war auch deshalb wichtig, weil sich Böckem bei fast allen neuen Maschinen für das vollautomatische Schnellwechselsystem Likufix entschieden hat. „Wir haben sehr viele Anbaugeräte. Damit hier kein Mischmasch entsteht, hat es Sinn gemacht, die Maschinen schnell zu ersetzen und auf den gleichen Stand zu bringen.“

Ein weiterer Pluspunkt: Liebherr bietet Sonderlackierungen ab Werk an. Damit wird im Vergleich zu Umlackierungen ein hochwertigeres Ergebnis erzielt. Die neuen Maschinen von Böckem erstrahlen nun alle in Rot, der Hausfarbe des Unternehmens.

### Langjährige Verbindung zu Beuthauser

Hans-Dieter Böckem hat sich weiterhin auch wegen dem Service, den Beuthauser bietet, für die Umstellung auf Liebherr entschieden. Die Geschäftsbeziehung zwischen

den beiden Unternehmen besteht schon seit vielen Jahren. Nach einer kurzen Unterbrechung hat sie mit dem Großprojekt nun ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. „Mit dem Service sind wir sehr zufrieden! Die Inzahlungnahme gebrauchter Maschinen ist ebenfalls gut gelöst. Alles hat reibungslos funktioniert“, resümiert Böckem.

Auch Thomas Junggeburth, Beuthauser-Vertriebsmitarbeiter im Außendienst, ist davon überzeugt, dass der Kunde mit der Umstellung auf Liebherr eine wichtige Investition in die Zukunft getätigt hat. „Im Bereich des innerstädtischen Kanalbaus bietet Liebherr die größte Kompaktpalette. Was man auch nicht vergessen darf: Gerade bei Kanalbauarbeiten in Innenstädten haben die Unternehmen oft auch mit Anwohnerbeschwerden zu tun. Bei den Überlegungen zur Neuaus-

„Gerade im Bereich der Mobilbagger gibt es aus meiner Sicht derzeit nichts Vergleichbares zu Liebherr. Nun haben wir leise Maschinen, die mit der neuesten Abgastechnik ausgestattet sind.“

Hans-Dieter Böckem, Geschäftsführer

richtung des Fuhrparks bei Böckem sind deshalb auch Themen wie Abgasnormen und Schallentwicklung zentral gewesen“, stellt Junggeburth fest. „Nun haben wir leise Maschinen, die mit der neuesten Abgastechnik ausgestattet sind“, fügt Hans-Dieter Böckem abschließend hinzu.



SAFE WORK

Beuthauser Safe Work macht

## KRANFÜHRER VON ZF FIT FÜR IHREN EINSATZ

Kranführer tragen hohe Verantwortung – für sich und andere. Um Unfälle zu vermeiden und das schwere Gerät effizient zu nutzen, ist grundlegendes Know-how unerlässlich. Der Technologiekonzern ZF hat die Ausbildung seiner Brücken- und Portalkranführer am Standort Passau zuletzt in die Hände der Trainer von Beuthauser Safe Work gegeben.

Bei insgesamt 15 Tagesseminaren mit jeweils sieben bis zwölf Teilnehmern eigneten sich die Kranführer das erforderliche Wissen an. Im theoretischen Teil stand neben rechtlichen Grundlagen und Fragen zur Haftung unter anderem die persönliche Schutzausrüstung im Fokus. Zudem wurden die verschiedenen Kranarten mit ihren spezifischen Eigenheiten beleuchtet. Auch das sachgerechte Anschlagen von Lasten und das richtige Verhalten bei Störungen waren wichtige Inhalte.

Die Teilnehmer hatten auch die Möglichkeit, praktische Fahrübungen zu machen.

Erfolgreich abgeschlossen wurde die Schulung durch das Ablegen einer schriftlichen Prüfung. Die Kranführer erfüllen nun die Anforderungen der Berufsgenossenschaft, denn Führer von Brücken- und Portalkranen müssen nach der Unfallverhütungsvorschrift unterwiesen werden und ihre Befähigung nachweisen.

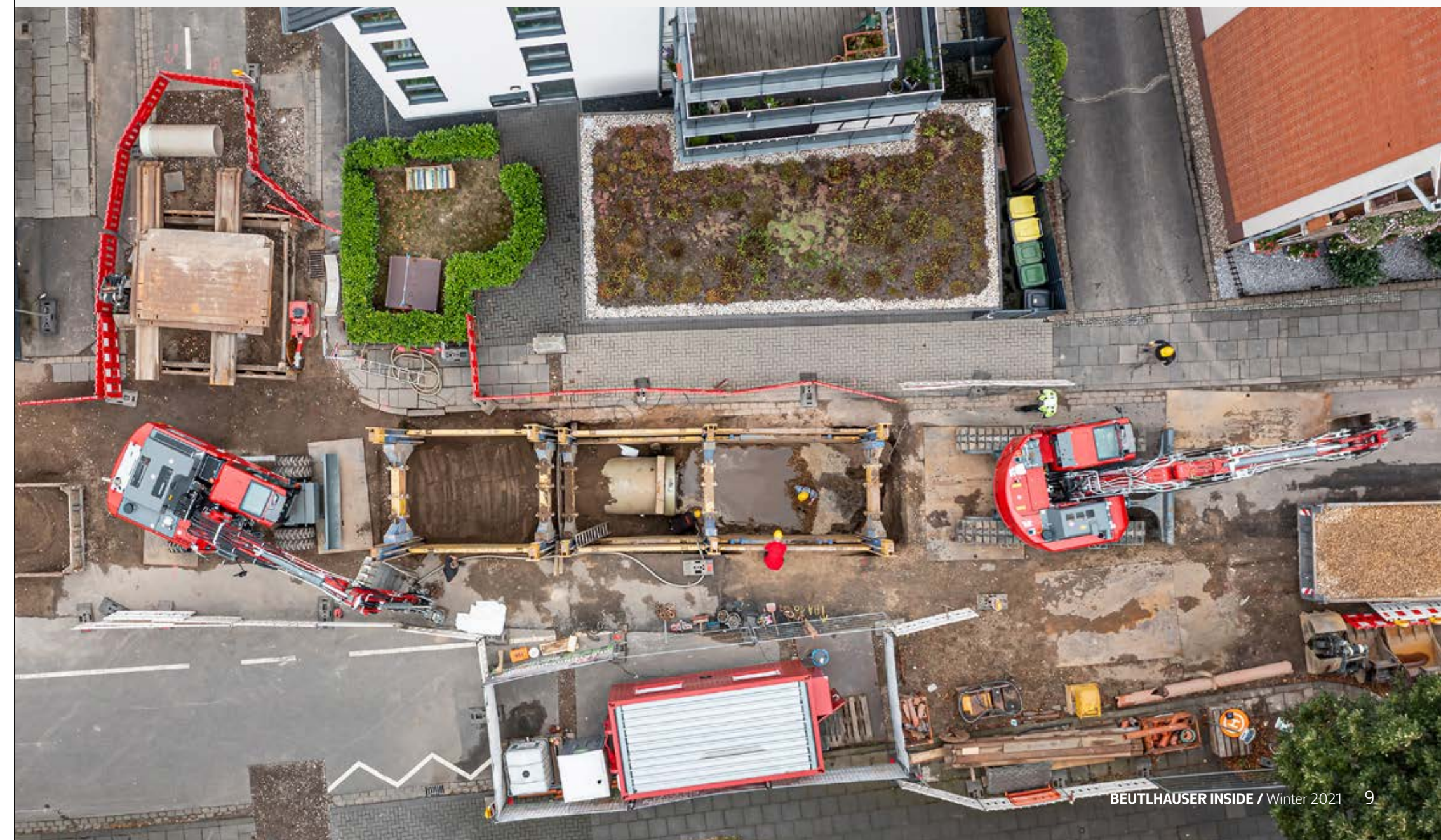
In der Vergangenheit hatte ZF in Passau die Unterweisung ihrer Kranführer intern durchgeführt. Wegen der hohen Anzahl an Mitarbeitern, die nun geschult werden mussten, entschied sich das Unternehmen für einen externen Anbieter. Die Wahl fiel auf Beuthauser, weil die Abteilung Safe Work als Partner qualitativ hochwertige und praxisnahe Schulungen für mehr Effizienz beim Einsatz von Kranen garantiert. Die Trainer verfügen über das nötige Fachwissen und sind in der Lage, die anspruchsvollen Inhalte verständlich und nachhaltig zu vermitteln.

Ein weiterer wichtiger Punkt in Zeiten der Covid-19-Pandemie: Mit der Traktoria, dem hauseigenen Museum und Forum, bietet Beuthauser am Passauer Firmensitz ideale Räumlichkeiten für Schulungen, in denen die Sicherheitsabstände problemlos eingehalten werden können.

Auch die räumliche Nähe hat eine Rolle gespielt: Die beiden Unternehmen sind in Passau direkt Nachbarn.



Einblick in die Schulungsräume in der Traktoria am Standort Passau.





## BESTE WÜNSCHE ZUM ABSCHIED

Udo Hüsken hat Ruhestand angetreten

Zur Jahresmitte ist mit Udo Hüsken ein allseits geschätzter Kollege in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Hüsken blickt auf 20 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück. 1991 war er zur damaligen Gebrüder Frank GmbH in Meckenheim gestoßen, seit der Übernahme im Jahr 2015 durch Beuthauser hatte er die Position des Regionalleiters für die Regionen Meckenheim, Aachen und Weißenthurm inne. In seinen letzten Arbeitsmonaten begleitete Hüsken seinen Nachfolger Korbini an Burgstaller intensiv bei dessen Einarbeitung – und hatte dafür seinen Vorruhestand sogar nach hinten verschoben.

„Ich weiß es sehr zu schätzen, dass Udo Hüsken ein halbes Jahr verlängert hat. Ab dem ersten Tag hat es zwischen uns auf persönlicher Ebene harmoniert“, sagt Korbini an Burgstaller. Zuletzt haben beide viel gemeinsame Zeit bei Händlerkollegen,

Lieferanten und vor allem Kunden verbracht. „Selbst nach dem Eintritt in den Ruhestand ist Udo Hüsken weiter für mich erreichbar, wenn ich Fragen habe. Das zeigt, wie wichtig ihm Beuthauser ist“, so Burgstaller weiter.

Udo Hüsken war an zahlreichen großen und wichtigen Projekten aktiv beteiligt, stand seinen Kollegen immer mit Rat und Tat zur Seite und trieb die Entwicklung der Beuthauser-Gruppe in seiner Region mit Herzblut und Know-how maßgeblich voran. Verabschiedet wurde Hüsken im Rahmen eines Grillabends in der Niederlassung Meckenheim mit Kollegen und einigen Ehrengästen – darunter auch Liebherr-Geschäftsführer Rudolf Arnold. Die Beuthauser-Gruppe dankt Udo Hüsken für seinen unermüdeten Einsatz und wünscht ihm für seinen neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.



Verabschiedung von Udo Hüsken am Standort Meckenheim mit Kollegen und einigen Ehrengästen. V. l.: Rudolf Arnold (Geschäftsführer Liebherr-Hydraulikbagger GmbH aus Kirchdorf an der Iller), Udo Hüsken und Dr. Thomas Burgstaller (Geschäftsführer Beuthauser Gruppe)

## „WOIDKINDERZEIT“

Beuthauser übernimmt Patenschaft für Waldklasse



Bei Kindern die Lust auf Natur wecken – dieses Ziel verfolgt „WoidKinderZeit“. Im Zuge des Projekts, das von NaturCoach und Achtsamkeitstrainerin Heidi Heigl aus Deggendorf entwickelt wurde, haben Kinder der ersten bis vierten Klasse die Chance, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Die Kinder sollen sich als Teil der Umwelt erfahren und starke Wurzeln für ihr Leben bilden.

Die Grund- und Mittelschule Salzweg ist Pilotschule für das Projekt „WoidKinderZeit“ in Niederbayern und bietet die ersten Waldklassen für Drittklässler im Landkreis Passau an. Der Förderverein der Schule hat zur Finanzierung des Projekts Paten und Sponsoren gewonnen.

Weil auch die Beuthauser-Gruppe davon überzeugt ist, dass Kinder Naturerlebnisse benötigen, um zu gesunden, erfüllten Menschen heranreifen zu können, hat sie die Patenschaft für eine Schulklasse für ein Jahr übernommen und dafür 1.500 Euro zur Verfügung gestellt.

## BEUTLHAUSER HISTORIE

FOLGE 3

### Hochkonjunktur in der Landwirtschaft

## DER SCHLEPPERBOOM

Nach zwei Weltkriegen, vielen Krisen und Rückschlägen folgte für die deutsche Wirtschaft ab den 1950er Jahren eine Phase der Hochkonjunktur. Die Maßnahmen des Marshallplans, die Währungsreform im Juni 1948, die Gründung der Bundesrepublik im Mai 1949 und die damit eingeführte soziale Marktwirtschaft, waren die Voraussetzungen, die das sogenannte westdeutsche Wirtschaftswunder ermöglichten. Die Landmaschinenbranche fand ihren eigenen Begriff für den enormen Wiederaufschwung – Schlepperboom. Die Mechanisierung der Landwirtschaft in Deutschland, die bereits vor dem zweiten Weltkrieg im internationalen Vergleich hinterherhinkte, hatte sich während der Kriegsjahre nicht weiterentwickelt. Der Bedarf und die Nachfrage nach Landmaschinen, insbesondere Traktoren, waren also hoch. In den 1950er Jahren gab es so viele verschiedene Traktorenmarken und so viele Zulassungen wie nie zuvor und bisher auch nie mehr danach. Spitzenreiter

war das Jahr 1955 mit fast 100.000 in der Bundesrepublik neu zugelassenen Schleppern.

Die Voraussetzungen für eine positive Zukunft der Firma Carl Beuthauser waren gegeben und konnten genutzt werden: Während des Schlepperbooms wuchs Beuthauser von knapp 10 Mitarbeitern auf über 40 Mitarbeiter, der Firmensitz wurde verlegt und deutlich vergrößert und Beuthauser verkaufte mehr als 3.000 Traktoren verschiedener Fabrikate, Hunderte von Mähreschern und insgesamt etwa 20.000 landwirtschaftliche Geräte, wie Pflüge, Eggen, Kartoffel- und Rübenvollernter.

Einige der damals verkauften Modelle und Geräte lassen sich in der historischen Sammlung von Beuthauser-Seniorchef Gisbert Burgstaller bestaunen, ausgestellt im Beuthauser Museum & Forum – der Traktoria in Passau.



## GEMEINSAM FÜR MEHR SICHERHEIT

ZF in Passau nutzt zukünftig das innovative Assistenzsystem Linde Safety Guard



Wo Mensch und Maschine gemeinsam arbeiten, entsteht ein komplexes Miteinander, das viele Gefahren, wie Sach- oder gar Personenschäden birgt. Intelligente Systeme wie der Linde Safety Guard tragen zur Vorbeugung solcher Sicherheitsprobleme bei. Der Safety Guard erhöht die Sicherheit für Fahrzeugbediener und Fußgänger im direkten Umfeld des Staplers. Die aktive Alarmierung im Gefährdungsfall ermöglicht allen Beteiligten eine umgehende Reaktion. Je nach Anwendung und Gerät warnen die Komponenten des Safety Guards durch Töne, blinkende LEDs oder Vibrationen.

### Testeinsatz des Safety Guards am ZF Standort in Passau

Anfang des Jahres 2020 nahm Konrad Edholzer, zuständig für den Bereich Arbeitssicherheit im Wareneingang am ZF Standort Passau, Kontakt zu Maria Oberender, Serviceberaterin bei Beuthauser in Hagelstadt, auf. Im Fokus der Gespräche stand die Einführung einer Sicherheitslösung für die Arbeitsbereiche mit Staplern.

Nachdem Serviceberaterin Maria Oberender die Vorteile des Linde Safety Guards am Standort vorstellte, entschied sich Jürgen Pietsch, Meister Logistik bei der ZF in Passau, für einen Testaufbau in seinem Zuständigkeitsbereich, dem Wareneingang.

### Geschwindigkeitsbegrenzung in Hallen und Warenannahme

Das Augenmerk lag vor allem auf der Geschwindigkeitsbegrenzung von sechs km/h in den Hallen sowie dem ausreichenden Schutz der Mitarbeiter in der Warenannahme. Der Testaufbau wurde bei zwei vorhandenen Dieselstaplern sowie im Schleusenbereich mit einem virtuellen Tor angebracht.

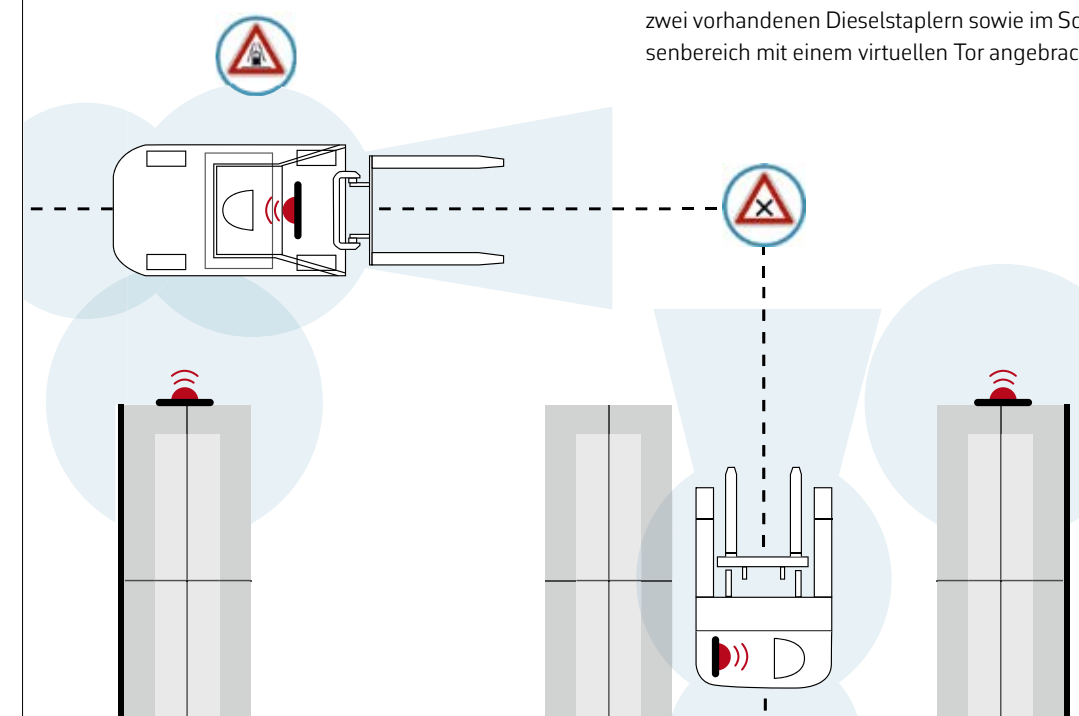
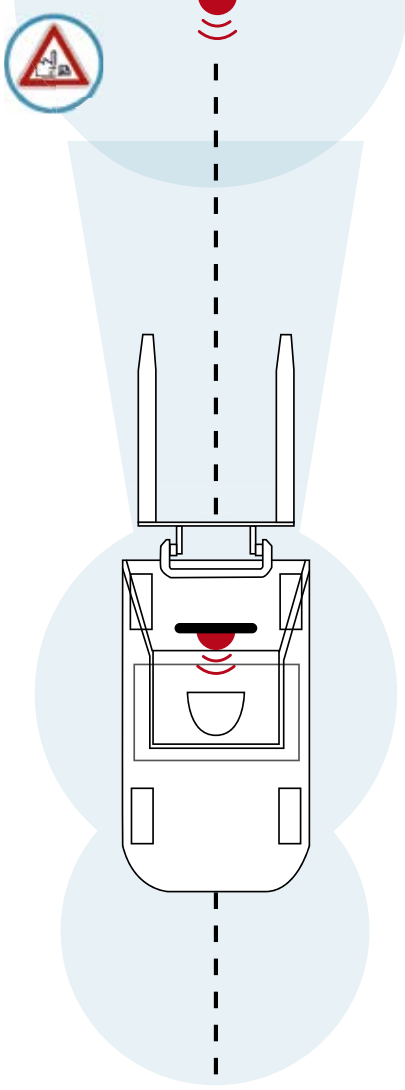
### Zone Marker, Truck Unit und Sicherheitswesten für den Wareneingang

Das System konnte die Verantwortlichen bereits beim Aufbau überzeugen. Auch in der weiteren Testphase war die Begeisterung groß. Die angestrebten sechs km/h in den Hallen werden durch den Zone Marker, der am Schleusensor befestigt wurde, gewährleistet. Der Zone Marker bremst das Fahrzeug automatisch in der definierten Zone ab. Sobald sich der Stapler außerhalb der definierten Gefahrenzone befindet, kann mit den erlaubten 15 km/h gefahren werden.

Die Mitarbeiter in der Warenannahme wurden mit der Linde Sicherheitsweste ausgestattet, die blinkt, piepst und vibriert, wenn sich der Träger im Gefahrenbereich befindet und den nötigen Sicherheitsabstand zu den Staplern unterschreitet. Doch nicht nur die Fußgänger werden gewarnt. Durch eine im Stapler angebrachte Truck Unit werden auch die Fahrer durch ein akustisches Signal und LED-Leuchten darauf aufmerksam gemacht, wenn sich Personen im Gefahrenbereich des Staplers aufhalten. Das Signal wird durch Wände und Regale übertragen und ist auf zehn Zentimeter genau. Warnungen werden nur bei akuter Gefahr ausgelöst.

### Übernahme nach Ende der Testzeit und Ausstattung weiterer Abteilungen

Nach erfolgreichem Ende der zweimonatigen Testzeit wurden drei Truck Units für die Stapler, der Zone Marker für ein Tor und vier Sicherheitswesten übernommen. Auch in anderen Abteilungen wurde das Interesse an dem Linde Sicherheitssystem geweckt. Weitere drei Stapler und drei Tore wurden mit den Komponenten des Safety Guards ausgestattet.





## WENDIG, MOBIL UND FLEXIBEL EINSETZBAR

Vier-Wege-Stapler für FischerHaus

Rein optisch ist der Unterschied zu einem klassischen Stapler gar nicht so groß. Wer den Linde R25F Vier-Wege-Stapler allerdings in Aktion beobachtet, erkennt schnell, warum sich die FischerHaus GmbH & Co. KG, ein Fertighaus-Anbieter mit Sitz in Bodenwöhr, für dieses Gerät entschieden hat.

Der Stapler kann jedes seiner Räder um 90 Grad drehen und so auf engstem Raum in alle vier Richtungen fahren, ohne sich dafür extra in eine bestimmte Position bringen zu müssen. Somit punktet der Stapler durch enorme Wendigkeit auch bei beengten Platzverhältnissen. Überlange und überbreite Lasten können mit hoher Sicherheit und Effizienz bewegt werden.

60-jährige Firmengeschichte

Damit erfüllt der Vier-Wege-Stapler die Anforderungen der Firma FischerHaus zu 100 Prozent. Das Familienunternehmen steht für zukunftsweisende Innovationskraft im Fertighausbau. Während bei der Firmengründung vor 60 Jahren die Idee verfolgt worden war, Eigenheime in Serie zu

produzieren und fix und fertig anzubieten, hat sich die Philosophie inzwischen völlig gewandelt.

„Fixpreis“ und „schlüsselstfertig“ gelten immer noch, doch heute beginnt bei FischerHaus jedes Hausprojekt mit den Wünschen und Vorstellungen der Personen, die später darin wohnen werden. Daneben legt das Unternehmen hohen Wert auf Regionalität. Auf der Suche nach einer neuen Lösung für eine Bestandshalle waren Sascha Kübrich als technischer Leiter und Jürgen Feicht, Leitung Logistik, auf Beuthauser zugekommen.

Von starr zu mobil

Das Unternehmen hatte bislang einen schienegeführten Decken-Hallenkran in der Lagerhalle im Einsatz. Wegen seines hohen Alters hätte dieser aufwendig gewartet und geprüft werden müssen, was mit hohen Kosten verbunden gewesen wäre. Die künftige Lösung sollte mobil und an verschiedenen Orten flexibel einsetzbar sein. Für Beuthauser-Verkaufsberater Andreas Bauriedl war klar: Hier kann der Vier-Wege-Stapler optimal helfen.



Sie sind froh, mit dem Vier-Wege-Stapler von Linde die ideale Lösung für die Lagerhalle gefunden zu haben. V.l.: Sascha Kübrich (technischer Leiter bei FischerHaus), Jürgen Feicht (Logistikleiter) und Andreas Bauriedl (Beuthauser-Verkaufsberater).

Weil der Kunde das Prinzip dieses Geräts in der Praxis noch nicht kannte, stellte Beuthauser zunächst einen Vorführstapler zur Verfügung. So hatte das Lager-Team die Möglichkeit, den individuellen Einsatz in Ruhe zu testen – und der Stapler überzeugte.

„Die genauen prozessseitigen Anforderungen an den Stapler waren besonders interessant.

Es freut mich sehr, dass wir eine ideale Lösung für unseren Kunden kreieren konnten. Für das entgegengebrachte Vertrauen, den offenen Austausch, die fairen Gespräche und den partnerschaftlichen Kontakt möchte ich mich herzlich bedanken! Ich wünsche dem gesamten FischerHaus Lager-Team viel Erfolg mit seinem neuen Arbeitsgerät“, betont Andreas Bauriedl.

## VORFAHRT FÜR DIE SICHERHEIT

Automatische Geschwindigkeitsreduktion nach Zonen mit Linde connect:zi Speed Zoning

Kreuzungen, Tordurchfahrten oder Bereiche mit eingeschränkter Sicht – in jedem Lager und in jeder Produktionsstätte gibt es Risikozonen. Zur Erhöhung der Sicherheit in besonders gefährlichen Bereichen hat Linde MH das Modul connect:zi Speed Zoning entwickelt. Die Beuthauser Hebe- und Fördertechnik GmbH in Dresden hat dieses Plus an Sicherheit als einer der ersten Linde-Netzwerkpartner ins Portfolio aufgenommen.

Mit dem neuen Modul connect:zi Speed Zoning werden in Lager- und Produktionsstätten Sicherheitszonen bestimmt. Fährt ein Stapler in die definierte Zone, wird seine Geschwindigkeit automatisch auf einen zuvor festgelegten Wert reduziert. Verwaltet wird das Modul über das Flottenmanagementsystem Linde connect:desk. Flottenmanager haben jederzeit die Möglichkeit, die Zonen neu zu konfigurieren, um den Radius oder die erlaubte Geschwindigkeit anzupassen.

TMD Friction nutzt das Modul in Coswig

Wie die innovative Sicherheitslösung in der Praxis funktioniert, wird am Beispiel der TMD Friction-Gruppe deutlich. Das Unternehmen, eine hundertprozentige Tochter des japanischen Mischkonzerns Nissinbo Holdings Inc., zählt zu den weltweit größten Herstellern von Bremsbelägen für die Au-

tomobil- und Bremsenindustrie. TMD Friction hat sich als erster Beuthauser-Kunde dazu entschlossen, connect:zi Speed Zoning einzusetzen und dafür den Standort in Coswig gewählt.

In der Produktionsstätte nahe Dresden gibt es einen zentralen, hochfrequentierten Knotenpunkt: ein enger Kreuzungsbereich zwischen Fertigung, Lager, Warenannahme und Versand. An der Hallendecke über diesem Gefahrenbereich wurde der so genannte „Zone Marker“ installiert, der einen Radius von 25 Metern abdecken kann.

Desweiteren wurden vier Linde-Elektrostapler der Baureihen 386 und 387 von einem Beuthauser-Servicetechniker mit dem benötigten Modul ausgestattet. Via connect:desk wurde festgelegt, welche Höchstgeschwindigkeit in der definierten Zone zulässig ist. Fahren Stapler nun in den Gefahrenbereich, verringert sich automatisch ihre Geschwindigkeit. Dadurch erhöht sich die Sicherheit für Mitarbeiter, Fahrzeuge und Waren enorm.

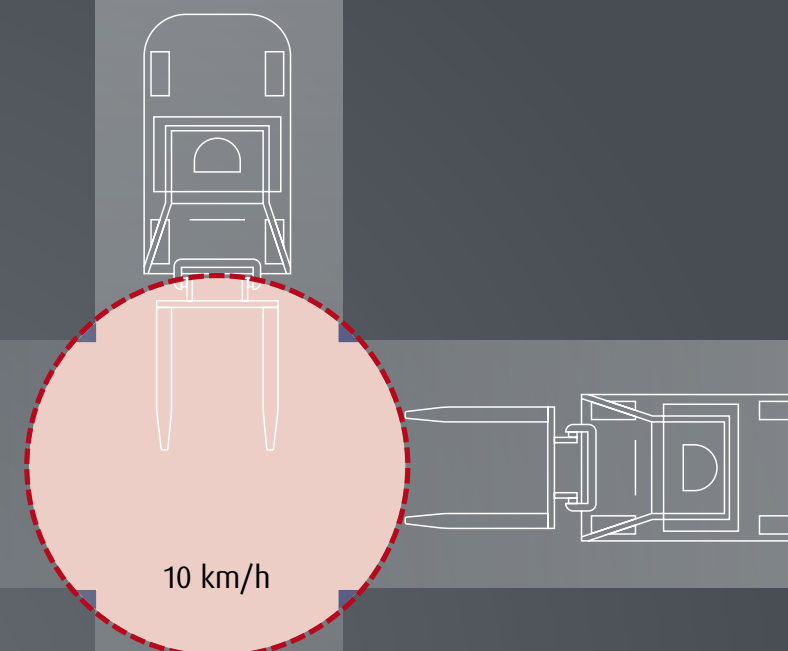
Hoher Anspruch führt zu Projekterweiterung

Der Sicherheitsaspekt, die einfache Integration der Lösung und die praktikable Anwendung konnten bei TMD Friction am Standort Coswig binnen kürzester Zeit überzeugen. Auch die Mitarbeiter zeigten sich begeistert. Deshalb hat sich das

Unternehmen zu einer Projekterweiterung entschieden. Weitere Fahrzeuge der Baureihen 387 und 133 wurden mit der entsprechenden Hardware ausgestattet. Zudem wurde ein zweiter „Zone Marker“ angebracht, der eine weitere Zone definiert.

Sollte in Zukunft erneut ein Bedarf an zusätzlichen Sicherheitszonen bestehen oder sollen

Zonen in anderen Unternehmensbereichen angelegt werden, können an den jeweiligen Stellen problemlos und schnell weitere „Zone Marker“ angebracht werden. Wichtig zu wissen: Dank der fortschrittlichen Ultra-Wideband-Technologie dringen die Funkwellen zuverlässig durch Wände und Regale. Dadurch wird die Geschwindigkeitsanpassung präzise ermöglicht.



Fit für die Zukunft:

## BRANDT SCHOKOLADEN

investiert in vernetzte Staplerflotte

Sicherer, effizienter und wirtschaftlicher Arbeiten – um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, hat die Brandt Schokoladen GmbH & Co. KG in Landshut ihre Staplerflotte ausgetauscht und zugleich ein digitales Flottenmanagementsystem eingeführt.

Werner Zachacker, Leiter der elektrotechnischen Abteilung bei Brandt Schokoladen, und Thomas Kohlmeier, Verkaufsberater im Außendienst bei Beuthauser, hatten bereits Ende letzten Jahres gemeinsam erarbeitet, welche Verbesserungen vorgenommen werden können, um den Produktions- und Fertigungsbedürfnissen des Unternehmens noch besser gerecht zu werden.

Seit April 2021 ersetzen nun 17 neue Linde Lagertechnikgeräte die bestehende Flotte aus Linde Staplern, die zuvor fünf Jahre im Einsatz war. Der entscheidende Mehrwert der Neuanschaffung: Die Lagertechnikfahrzeuge sind allesamt mit dem Linde Connect System ausgestattet.

Voller Überblick dank Linde Connect

Dabei handelt es sich um ein digitales Flottenmanagementsystem, das Fahrzeuge vernetzt und den Flottenmanager fortlaufend über den Status der Flotte informiert – egal ob in der Produktion oder in den Lagerhallen.

Durch diese Transparenz wird der Einsatz der neuen Flotte sicherer und wirtschaftlicher. Der Zugang zur Flotte erfolgt für jeden Mitarbeiter über einen elektronischen Schlüssel in Form eines RFID-Chips. So können nur noch befugte Mitarbeiter die Stapler nutzen. Auch fahrerindividuelle Fahrzeugeinstellungen, wie zum Beispiel die Reduzierung der Geschwindigkeit, können auf dem Fahrzeug hinterlegt werden.

„Durch das Linde Connect System wird unseren Mitarbeitern der Umgang mit den neuen Staplern viel bewusster. Es konnten bereits jetzt schon Schäden an den Staplern vermieden werden“, ist Werner Zachacker erfreut.

Das Landshuter Werk der Zwieback-Marke Brandt mit dem unverkennbaren Kinderlächeln auf der Verpackung ist damit gut für die Zukunft gerüstet – ohne den Bezug zur



V.l.: Werner Zachacker (Leiter der elektronischen Abteilung bei Brandt Schokoladen) & Thomas Kohlmeier (Verkaufsberater im Außendienst bei Beuthauser)

Tradition zu verlieren. Die Geschichte der Brandt Gruppe begann vor fast 110 Jahren. Carl Brandt hatte 1912 den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und die „Märkische Zwieback- und Keksfabrik“ in Hagen gegründet, um Zwieback und Biskuit in hoher Qualität und für jedermann erschwinglich auf den Markt zu bringen. Heute produziert das Unternehmen Zwieback, Snacks und Schokolade an vier deutschen Standorten. Etwa die Hälfte der gesamten Belegschaft arbeitet im Landshuter Werk, das auf die Herstellung von Schokoladenprodukten für Marken und Handelsmarken spezialisiert ist. Mit einem Jahresumsatz von mehr als 100 Millionen Euro ist es eine der tragenden Säulen innerhalb der Unternehmens-Gruppe.



Linde connect



Mit der connect Produktfamilie hat Linde eine modulare Lösung für das Flottenmanagement, die Fahrzeuge vernetzt und fortlaufend über den Status der Logistik in der Produktion oder in den Lagerhallen informiert. Durch diese Transparenz wird der Flotteneinsatz sicherer und wirtschaftlicher, die Verfügbarkeit jedes einzelnen Fahrzeugs steigt.





EVENT

# StaplerCup<sup>2021</sup>

## Regionalmeisterschaften

### BEUTLHAUSER KÜRT REGIONALSIEGER IN DRESDEN UND HAGELSTADT

Geschick, Konzentration, starke Nerven und dazu eine kleine Prise Glück: Ohne diese Zutaten geht beim traditionellen StaplerCup von Linde Material Handling gar nichts. Nachdem der Wettbewerb wegen der Covid-19-Pandemie 2020 pausieren musste, traten Deutschlands beste Staplerfahrer in diesem Jahr wieder zum Kräftemessen an.

Vor dem großen Showdown Ende Oktober, bei dem in der f.a.n. Frankenstolz-Arena in Aschaffenburg die Deutschen Meister gekürt wurden, mussten sich die Finalisten zunächst in bundesweit ausgetragenen Regionalmeisterschaften beweisen. Als Linde-Vertragspartner hat Beuthauser im September die beiden Regionalmeisterschaften in Dresden und Hagelstadt organisiert.

Aus Sicherheitsgründen im Zuge der Corona-Situation entschied sich Beuthauser bei beiden Wettbewerben dafür, die Personenzahl auf dem Veranstaltungsgelände zu begrenzen. Deshalb wurden lediglich die besten Fahrer der letzten Jahre eingeladen. Auch ein 3G-Nachweis zählte zum umfassenden Hygienekonzept. Eine weitere Gemeinsamkeit der beiden Regionalmeisterschaften: Die Teilnehmer mussten nicht nur ihr praktisches Können unter Beweis stellen, sondern auch eine Theorieprüfung absolvieren. Pro Fehler wurden fünf Strafsekunden auf die Parcourszeiten gerechnet.

#### Und Action: Herausfordernde Challenges

Beim Praxisteil lieferten sich sämtliche Teilnehmer spannende Kopf-an-Kopf-Rennen. In Dresden mussten die neun Staplerfahrer beispielsweise

mit Hilfe ihres Dieselstaplers einen hohen Kistenturm bauen. Zudem waren sie gefordert, einen Slalom aus Pylonen zu meistern und anschließend mit Hilfe eines Ministaplers, der auf dem linken Gabelzinken befestigt war, Flaschen im Miniaturformat anzuheben und neu anzuordnen.

#### Die Gewinner

Am Ende konnte sich Thomas Kirsten von der Saxonia Baustoffe GmbH gegen die Konkurrenz durchsetzen. Als Regionalsieger qualifizierte er sich für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Aschaffenburg. Platz zwei ging an Silvio Gorniotzek von der WeGo Systembaustoffe GmbH. Den dritten Platz sicherte sich Marco Winter, der für die Raiffeisen Handelsgenossenschaft BHG Dresden eG angetreten war.

#### Über 50 Teilnehmer in Hagelstadt

In Hagelstadt traten drei Teilnehmerinnen und 48 Teilnehmer gegeneinander an. Auch sie stellten in kniffligen Parcours ihr Geschick und ihre Schnelligkeit unter Beweis. Der erste Platz und das Ticket für die Finalteilnahme ging an Markus Zenger von der ZMT Automotive GmbH & Co. KG. Zenger gewann vor Christian Sommer von der Kühne & Nagel AG & Co. KG, der auf dem zweiten Platz landete. Dritter Sieger wurde Benjamin Danker von der SMP Deutschland GmbH, der ebenfalls eine hervorragende Leistung abrufen konnte.





## VOM NEU- ZUM BESTANDSKUNDEN

STEA GmbH baut die Staplerflotte mit Beuthauser aus

Drei Aufträge in drei Jahren – eine Tatsache, die für Kundenzufriedenheit steht. Die STEA Stahl- und Metallbau GmbH mit Firmensitz in Weiding hat sich 2019 erstmals von Beuthauser überzeugen lassen. Andreas Krehbiel, Verkaufsberater für Neustapler in der Region Straubing, Cham und Regen, hatte dem Kunden zu einem neuen Dieselstapler H80D/1100 von Linde verholfen. Dieser ist einerseits äußerst feinfühlig, punktet zugleich aber, weil er selbst große und sperrige Stahlbauteile bewegen kann – für das Unternehmen, das Stahlbaukomponenten und -teile termingerecht und in hoher Qualität plant, produziert, liefert und installiert, natürlich ein wichtiger Faktor. Geschäftsführer Stefan Aschenbrenner zeigte sich begeistert vom neuen 8-Tonner.

Noch im gleichen Jahr orderte STEA als Hilfsmittel für kleine Lasten den Elektro-Frontstapler E30/600 HL

von Linde. In diesem Jahr schließlich wurde der dritte Auftrag erfolgreich abgewickelt. Aufgrund stetig wachsender Anforderungen entschied sich Stefan Aschenbrenner dazu, einen weiteren 8-Tonnen-Stapler zu bestellen.

Im Mai wurde der neue Linde Elektrostapler E80/900 übergeben. Dieser überzeugt durch seine enorme Resttraggfähigkeit und ist dabei extrem wendig. Vorerst ist das Unternehmen, das 1993 als Einzelfirma entstanden war, 2001 in eine GmbH übergang, bereits über 1.000 Kundenprojekte erfolgreich umgesetzt hat und derzeit rund 80 Mitarbeiter beschäftigt, optimal für die Bedürfnisse der Auftraggeber ausgerüstet. „Konkurrenzfähige Preise, überdurchschnittliche Qualität und eine verlässliche Dienstleistung sind ausschlaggebend, um langfristige Kundenbindungen einzugehen und zu erhalten“, erklärt Aschenbrenner das Erfolgsgeheimnis.



V. l.: Andreas Krehbiel (Verkaufsberater im Außendienst), Sebastian Aschenbrenner (Schweißfachingenieur und Prokurist) und Stefan Aschenbrenner (Geschäftsführer)



## GÜTER VERLADEN

Mehr Tragkraft für die Horst Pöppel Spedition mit dem Linde H50D/600 Dieselstapler

Häfen spielen eine herausragende Rolle für den Güterverkehr. Als Schnittstelle verbinden sie Wasser und Land. Die angesiedelten Unternehmen stellen jeden Tag funktionierende Lieferketten bei Lebensmitteln und anderen Gütern sicher. Klar ist natürlich: Ohne professionelles Equipment geht hier gar nichts. Die Horst Pöppel Spedition setzt in Regensburg künftig auf einen neuen Linde H50D/600 Dieselstapler.

Das Unternehmen ist seit rund 50 Jahren auf die Bereiche Spedition und Logistik spezialisiert. An insgesamt 13 Standorten werden rund 710 Mitarbeiter beschäftigt. Der Hauptsitz befindet sich im Bayernhafen Regensburg. Dieser trimodale Hafen ermöglicht den Güteraustausch zwischen Binnenschiffen, Lastwagen und Zügen.

Wichtiger Partner in der Hafelogistik

Am Südkai des Osthafens betreibt die Horst Pöppel Spedition eigene trimodale Lager- und Umschlaganlagen. Damit ist sie für viele Kunden ein unentbehrlicher Partner in der Hafelogistik. Das Portfolio reicht vom Güter-

umschlag über die Lagerung bis hin zum Transport auf den Verkehrsträgern Straße, Schiene und Wasser. Bislang leistete hier ein Linde H45 Dieselstapler aus dem Baujahr 2006 und zuletzt rund 14.000 Betriebsstunden gute Dienste. Er sollte nun gegen einen neuen Stapler mit etwas mehr Tragfähigkeit als den bisherigen 4,5 Tonnen ersetzt werden. Prokurist Bernhard Kraus und Thomas Dobmeier, Werkstattmeister und Staplerspezialist, entschieden sich nach intensiven Gesprächen mit Beuthauser-Verkaufsberater Andreas Bauriedl für den Linde Dieselstapler H50D/600, der mehr Tragfähigkeit aufweist.

Neuer Stapler übernimmt wichtige Aufgabe

Wie schon sein Vorgänger sorgt der Stapler dafür, dass Waren auf Lastwagen, Zügen und Schiffe verladen und von dort aus in die ganze Welt transportiert werden. Mit einer Hubhöhe von über vier Metern ist das Beladen der Ware ein Kinderspiel für den neuen Stapler. Ein integrierter Seitenschieber und eine Vollkabine mit Heizung runden die Ausstattung ab.

### GEBRAUCHTMASCHINEN

# AUS ERSTER HAND



Beuthauser ist der Spezialist für qualitativ hochwertige Gebrauchtmachines und -geräte. Jährlich verkaufen wir über 1.200 Maschinen, Fahrzeuge und Geräte in alle Regionen der Welt.

Um für unsere Kunden jederzeit die passenden Maschinen anbieten zu können, greifen wir auf einen Gerätepool aus unseren Mietparks, aus eigenem Ankauf, ebenso wie auf ein internationales Händlernetz zurück.

Bei den Gebrauchtmachines von Beuthauser handelt es sich um Qualitätsprodukte unserer namhaften Partner. Viele davon kennen wir in- und auswendig, denn sie wurden während ihrer bisherigen Einsatzzeit von unseren qualifizierten Mitarbeitern gewartet und repariert. Somit können sich unsere Kunden auch darauf verlassen, dass Gebrauchte von Beuthauser in bestem Zustand sind. Für viele Einsatzzwecke stellen sie eine wirtschaftliche Alternative zu Neumaschinen dar.

Fragen Sie auch nach unserer aktuellen Preisliste oder informieren Sie sich unter [www.beuthauser-used.de](http://www.beuthauser-used.de)



### RAUMSYSTEME

## VOM PROVISORIUM ZUR PASSENDEN LÖSUNG

Raumsystem-Kompetenzcenter bezieht neuen Standort in Fürth

Fuß gefasst hatte sie in der Region Nürnberg längst, doch nun ist die Sparte „Vermietung von Raumsystemen“ an ihrem endgültigen Bestimmungsort angekommen. Zum 1. Juli dieses Jahres bezog das 15-köpfige Team den neuen Standort in Fürth. Die Niederlassung wurde – wie sollte es anders sein – aus Containern aufgebaut und umfasst rund 3.500 Quadratmeter Fläche.

Raum genug, um für die Mitarbeiter eine angenehme Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Zudem gibt es nun reichlich Platz zur Lagerung der vielfältigen Containertypen. In der Übergangszeit am Standort in Nürnberg standen lediglich rund 800 Quadratmeter Fläche zur Verfügung, deshalb war der Umzug sehnlichst erwartet worden. Zentraler Vorteil der neuen Niederlassung ist zudem die Anbindung. Von Fürth aus können schnell und flexibel alle fränkischen Regionen beliefert werden.

Reaktion auf steigende Nachfrage

Der Bedarf an mobilen Raumsystemen für die Bauwirtschaft, die Industrie und das Gewerbe sowie für Kommunen ist allerdings deutschlandweit gegeben – Tendenz steigend. Neben dem Kompetenzcenter in der Region Nürnberg, das im Juli 2020 seine Arbeit aufnahm, eröffnete Beuthauser im Mai

2021 auch in München ein solches Kompetenzcenter für Raumsysteme. Zusammengenommen bieten beide Zentren knapp 2.700 Container zur Miete an. Die Auslastung liegt bereits seit Beginn bei durchschnittlich 90 Prozent.

Individuelle Kundenwünsche im Fokus

In den kommenden Jahren soll die Sparte zielgerichtet und nachhaltig über alle weiteren Baumaschinen- und Baugerätstandorte hinweg ausgebaut werden. Im Fokus steht dabei die Erfüllung individueller Kundenwünsche. Von Standard-, über Raum- oder Sanitärcontainer bis hin zu komplexen Containeranlagen wird stets die auf die jeweilige Anforderung zugeschnittene Lösung erarbeitet.

### RAUMSYSTEME

Schnelle Lösung für Schule in Ahrweiler

## UNTERRICHT IM CONTAINER

Die Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 hat in der Boeselager-Realschule in Bad Neuenahr-Ahrweiler große Gebäudeteile unbenutzbar gemacht. Um den Schülern dennoch Unterricht zu ermöglichen – wenn auch unter Rahmenbedingungen, die alles andere als normal sind – hat sich die Schule für eine aufwendige Containerlösung entschieden.

Der Faktor Zeit war bei diesem Projekt die größte Herausforderung. Pünktlich zum Schulstart in Rheinland-Pfalz am 30. August sollte das Provisorium der gesamten Schulfamilie zur Verfügung stehen. Das Beuthauser-Team des Kompeten-

center Raumsysteme Nürnberg tat in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen Christian Strödter und Carina Schmitz aus Andernach und einer Vielzahl an Partnern sein Bestes, um die Klassenzimmer zügig realisieren zu können.

Umfassende Zusammenarbeit für schnelle Umsetzung

Zwischen der ersten Anfrage und der fertigen Container-Schule auf dem Schulhof lagen insgesamt lediglich dreieinhalb Wochen. Der Aufbau der Container selbst erfolgte dank des Einsatzes der Monteure – Beuthauser wurde hier tatkräftig

von den Firmen Bak, Lacny, Ruhland und Brüll unterstützt – in nur einer Woche. Sehr wertvoll war auch die Unterstützung durch Bastian Velsler, der mit einem Kran beim Umsetzen der Container half.

Bei den mobilen Raumlösungen handelt es sich um 20-Fuß-Container der Firma Containex. „Der große Vorteil liegt im flexiblen System begründet, das uns unter anderem ermöglicht, Wände zu entnehmen. So konnten wir eine Gesamtlösung erarbeiten, die genau auf die Wünsche der Schule zugeschnitten ist“, erklärt Michael Gruhle (Leiter Vermietung Raumsysteme).

Gesamte Schulfamilie gut untergebracht

Insgesamt sind 105 Container im Einsatz, die zu Blöcken kombiniert wurden. Während in einem

Block die Schulleitung, die Verwaltung und ein großes Lehrerzimmer untergebracht sind, ersetzen die weiteren Blöcke insgesamt 16 Klassenzimmer. „Jedes Klassenzimmer ist 60 Quadratmeter groß und bietet Platz für 20 Schüler“, so Gruhle.

Optimierte Übergangslösung

Die Container an der Boeselager-Realschule sind natürlich eine Übergangslösung, die allerdings das Beste aus den Rahmenbedingungen herausholt. „Unser Fokus liegt darauf, den Schülern so viel Normalität wie möglich zu bieten“, sagt Schulleiter Timo Lichtenthäler. Er rechnet damit, dass es an der Realschule wohl zwei Schuljahre Unterricht in Containern geben wird. Wenn die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind, ziehen die Schüler wieder in ihre „normale“ Schule um.





## ARBEITSERLEICHTERUNG BEIM POOLBAU

Putzmeister-Betonpumpe für Tuscher

Nicht erst seit Corona und dem Trend „Urlaub zu Hause“ haben sich viele Menschen den Traum vom Pool im eigenen Garten erfüllt. Zentrale Adresse für „Alles rund um den Hobbypool“ in Oberbayern ist die Firma Tuscher Schwimmbadtechnik & Zubehör aus Ilmmünster, die im Jahr 2017 gegründet wurde. Für die Durchführung der Aufträge war Geschäftsführer Alexander Tuscher auf der Suche nach einer Betonpumpe.

Das Vertriebsteam um Verkaufsberater Christoph J. Bauer am Beuthauser-Standort Nürnberg stellte Tuscher nach ausführlichen Beratungsgesprächen im Herbst 2020 die Betonpumpe N720A der Firma Putzmeister vor. Der Allrounder für Spritzbeton bis Fließestrich begeisterte durch bis zu 80 bar Förderdruck und 21 Kubikmeter

pro Stunde Förderleistung bei gleichzeitig geringen Abmessungen und niedrigem Gewicht.

Für Alexander Tuscher war klar: Die mobile Betonpumpe wird zu einer großen Arbeitserleichterung beim Poolbau führen. Aus diesem Grund und wegen der großen Zufriedenheit mit der Beratung und Begleitung durch Beuthauser entschied er sich Ende 2020 für den Kauf. Im März wurde die neue Putzmeister Betonpumpe N720A übergeben und eingewiesen. Tuscher Schwimmbadtechnik & Zubehör war damit gut gerüstet für die Pool-Saison 2021.



### PUTZMEISTER P 720

- Dienstgewicht 1.900 kg
- Max. horizontale Reichweite 30.000 cm
- Maximale vertikale Reichweite 10.000 cm
- Bewegungsart transportabel
- Pumpen-Typ Diesel
- Pump-Stärke 44,5 kW
- Emissionsklasse Emissionsklasse 5 / Tier V

## ZUSAMMENARBEIT INTENSIVIERT

Sidla & Schönberger vertraut auf Beuthauser

Auch in herausfordernden Zeiten ein Partner sein, auf den sich die Kunden verlassen können – dafür steht Beuthauser. Trotz der weltweiten Beschaffungsproblematik im Maschinenbereich und der Stahl- und Holzwirtschaft konnte der Bedarf der Sidla & Schönberger Spezialtiefbau GmbH mit Sitz in Schöllnach gedeckt werden. Seit dem Sommer zählt ein neuer Atlas Copco Kompressor XAVS 378 zur Ausstattung des 1984 gegründeten Unternehmens.

Sidla & Schönberger ist auf fordernde Erd- und Tiefbauprojekte spezialisiert. Um die Leistungsstärke stets auf hohem Niveau zu halten, sind Investitionen in Baugeräte unerlässlich. Beuthauser am Firmensitz Passau

hatte das Unternehmen in der Vergangenheit bereits mit Maschinen und Ersatzteilen ausgestattet und dabei mit hoher Fachkompetenz und gutem Service überzeugt. Deshalb entschied sich Sidla & Schönberger erneut für die Zusammenarbeit.

Trotz der vergleichsweise schwierigen Rahmenbedingungen, die in der Branche derzeit herrschen, präsentierte sich Beuthauser als zuverlässiger Händler. Im August fanden die Übergabe und Einweisung des neuen Kompressors statt. Seither ist der mobile, dieselbetriebene Druckluftkompressor deutschlandweit auf den Baustellen der Spezialtiefbaufirma im Einsatz.



Bei der Übergabe des Atlas Copco Kompressors XAVS 378 (v. l.): Josef Oswald (Bauleiter), Karl Duschl, Hermann Hartl, Armin Schönberger (Geschäftsführer), Oliver Lindemayr, Heiko Schulz (Atlas Copco), Robert Feilmeier, Manuel Lorenz, Walter Röhl

## BESONDERER BAGGER FÜR BESONDERES GELÄNDE

Liebherr R 926 Compact sorgt für intaktes Wegenetz im Wald

Hier herrscht eine ganz besondere Atmosphäre: Der über 2.300 Hektar große Wald der Freiherrn von Poschinger in Frauenuau im Landkreis Regen ist ein Ort mit Geschichte und Zukunft. Bereits seit 1605 ist der Waldbesitz entlang der Hänge des Rachels im Eigentum der Familie. Im Bestreben, einen gesunden und strukturreichen Mischwald zu erhalten, setzt die Gutsverwaltung auf die naturnahe und nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder. Dazu gehört auch die professionelle Pflege des 65-Kilometer langen Wegenetzes im Wald. Für die Erhaltung und Herstellung der Wege ist die Firma BiSt Tiefbau GmbH & Co. KG aus Böbrach zuständig. Seit kurzem wird das 30-köpfige Team tatkräftig von einem neuen Raupenbagger R 926 Compact von Liebherr unterstützt, der im Poschinger-Wald offiziell von Beuthauser-Außendienstmitarbeiter Herbert Fuest an die BiSt-Führungsriege Barbara, Jürgen und Michael Stiedl übergeben wurde. Dank der schwarzen Sonderlackierung ist der Bagger ein Hingucker, doch im Fokus stehen natürlich die „inneren“ Werte. So verfügt der Bagger beispielsweise über ein besonderes Schild mit Zacken, so dass Baumstämme gut bewegt werden können. „Der Einsatzbereich dieser Maschine liegt hauptsächlich im Forstwegebau und in der Walderschließung. Derzeit wird im Waldbesitz der Freiherrn von Poschinger ein Bereich mit Maschinenwegen zur Holzrückung erschlossen. In Zeiten des Klimawandels und der dadurch verursachten

Waldschäden muss schnell auf Schadensereignisse wie Windwurf oder Borkenkäferbefall reagiert werden. Das gelingt nur, wenn auch Steilhänge oder blocküberlagerte Bereiche im Wald mit Maschinenwegen ausgestattet sind“, erklärt Jürgen Stiedl.

„Nach der Vorführung des Liebherr R 926 Compact waren sich alle einig, dass dieses Gerät genau für diese Bedingungen die richtige Wahl ist“, so Stiedl, der neben seiner Funktion als Geschäftsführer auch als Baggerfahrer im Einsatz ist und den Poschinger-Wald mittlerweile wie seine eigene Westentasche kennt.

Bei der exklusiven Waldführung mit Forstbetriebsleiter Gerhard Wilhelm und dem anschließenden Rundgang durch die Glasmanufaktur war für alle Beteiligten spürbar, dass sich zwischen dem BiSt-Team und den Poschingers im Laufe der Zeit ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt hat, das auf gegenseitigem Vertrauen basiert. Ebenso vertrauensvoll läuft die Zusammenarbeit mit Beuthauser. Seit der Gründung vor zehn Jahren setzt BiSt auf Beuthauser. Als innovative Baufirma müsse man immer auf dem aktuellen Stand sein. „Wir entscheiden uns bei unseren Maschinen und Werkzeugen stets für die neueste Technik. Um den Anforderungen an eine wirtschaftliche und schnelle Abwicklung der Maßnahmen gerecht zu werden, sind neue Geräte unumgänglich.

Zu unserem Baumaschinenvertreter Herbert Fuest und dem Baugerätevertreter Robert Feilmeier haben wir eine sehr familiäre Beziehung aufgebaut. Vom Besenstiel bis zum Liebherr R 926 Compact – bei der Firma Beuthauser läuft von der Bestellung bis zur Lieferung alles reibungslos“, betont Jürgen Stiedl und hebt insbesondere die schnelle Lieferung von jeglichen Bestellungen und die faire Preisgestaltung hervor. Zudem werde im Notfall stets schnellstmöglich geholfen.



V. l.: Herbert Fuest (Außendienstberater Beuthauser), Geschäftsleitung der Firma BiSt: Barbara Stiedl, Michael Stiedl und Jürgen Stiedl, Forstbetriebsleiter Gutsverwaltung Frauenuau: Gerhard Wilhelm



VERTRIEB

# OPTIMALES HILFSMITTEL IM RECYCLING-BETRIEB

Edenharder GmbH setzt auf Liebherr-Teleskoplader



Mit seinem langen Arm befüllt er die Papiersortieranlage mit dem Altpapier aus der kommunalen Sammlung, in den Umschlaganlagen hilft er beim Umschlag von gelben Säcken, Gläsern oder Abfällen aus Gewerbe und Industrie: Der Liebherr-Teleskoplader T55-7s ist ein echter Allrounder, der seit einigen Monaten bei der Peter Edenharder GmbH im oberpfälzischen Pilsach wertvolle Dienste leistet.

Der familiengeführte Recyclingbetrieb ist seit über 70 Jahren auf dem Markt tätig und beschäftigt aktuell rund 70 Mitarbeiter. „Bei einem Materialhandling von rund 40.000 Tonnen im Jahr sind schnelle und wirtschaftliche Maschinen wichtig – hier helfen uns die Maschinen der Firma Beuthauser deutlich weiter“, sagt Peter Edenharder, der das Unternehmen in dritter Generation leitet. Bislang kamen ein Radlader und ein Umschlagbagger zum Einsatz. Um noch effektiver arbeiten

zu können, wurde nach einer weiteren Maschine gesucht und im Liebherr-Teleskoplader gefunden. „Durch das lange Ausschleichen der Schaufel kommen wir wesentlich weiter auf die Haufwerke hinauf als mit dem klassischen Radlader. Dabei ist er auch einfacher in der Handhabung und schneller in der Bedienung als beispielsweise der Umschlagbagger“, führt Edenharder aus.

### Teleskoplader punktet durch kompakte und robuste Bauweise

Beuthauser-Außendienstberater Josef Pirzer aus der Niederlassung in Rednitzhembach fügt hinzu, dass sich der Teleskoplader insbesondere durch seine robuste und kompakte Bauweise auszeichnet. Als weitere Vorteile nennt Pirzer die Allradlenkung, die Wendigkeit garantiert, so dass die Maschine auch bei beengten Einsätzen eine gute Figur macht. Die serienmäßige „Auto Power“-

Funktion ermöglicht, dass die Drehzahl des Dieselmotors in Abhängigkeit zur gewünschten Auslegergeschwindigkeit erhöht wird, ohne dass sich zugleich die Fahrgeschwindigkeit ändert.

### Sicherheit und gute Sicht im Fokus

Zur Ausstattung gehören weiterhin eine Rückfahrkamera, eine Seitenkamera und die Rundumbeleuchtung mit LED. Die Kabine bietet beste Rundumsicht – ein wichtiger Faktor in Sachen Sicherheit und Effizienz. „Des Weiteren bietet Liebherr als einziger Hersteller vier verschiedene Schnellwechselsysteme an. Das ist ein Vorteil für die Firma Edenharder, weil bereits der Liebherr-Radlader L 524 mit hydraulischem Schnellwechsler im Einsatz ist. So können bei beiden Maschinen die Anbaugeräte untereinander getauscht werden“, so Pirzer. Diesen Mehrwert hebt auch Geschäftsführer Peter Edenharder

besonders hervor. „Durch die Schnellwechsellösung können wir neben der Schaufel auch zwischen Forke und Personenbühne wechseln. Das bietet uns vielfältige Möglichkeiten, um mit dem Gerät zu arbeiten.“ Zudem wurde auf eine weitere wichtige Voraussetzung Wert gelegt. „Bei bestimmten Fraktionen wie Metall und Sperrmüll sind viele spitze Gegenstände in den Abfällen, deshalb waren pannensichere Reifen sehr wichtig für uns“, sagt Edenharder. Den Liebherr T55-7s empfindet er als passgenaue Lösung für die Arbeiten im Recyclingbetrieb – und das war für die Firma von vornherein klar, denn vor der Kaufentscheidung wurde ein Vorführgerät eine Woche lang ausgiebig getestet. Abschließend stellt Peter Edenharder fest: „Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit Beuthauser. Service und Vertrieb arbeiten tadellos und die Maschinen leisten sehr gute Arbeit. Wir könnten uns nicht mehr vorstellen, ohne diese Maschinen zu arbeiten!“



VERTRIEB

# SIEBEN NEUE TELESKOPLADER FÜR MAXIKRAFT



Feierliche Übergabe der sieben Teleskoplader am Maxikraft Standort Zülzdorf

Wer knifflige Fälle löst, benötigt hochmoderne Ausstattung. Aus diesem Grund legt das Kran- und Schwerlasttransport-Unternehmen Maxikraft mit Hauptsitz in Herzberg OT Zülzdorf (Elster) großen Wert auf kontinuierliche Neuinvestitionen. Seit Kurzem gehören sieben neue Liebherr-Teleskoplader zur Maxikraft-Flotte. Sie werden viel herumkommen, denn ihr Einsatz ist auf diversen Baustellen deutschlandweit geplant.

### Spezialisierung auf Krandienstleistungen und Schwerlastlogistik

Maxikraft wurde vor fast 30 Jahren von Maik Kanitzky gegründet. Im Laufe der Zeit ist aus dem Ein-Mann-Unternehmen eine Firmengruppe mit mehreren Tochterunternehmen und insgesamt rund 500 Mitarbeiter an 23 Standorten geworden. Spezialisiert ist Maxikraft auf Krandienstleistungen und Schwerlastlogistik. Immer wieder ist das Unternehmen auch als Dienstleister für Beuthauser im Einsatz und unterstützt beispielsweise beim Aufbau von Liebherr-Turmdrehkränen tatkräftig und verlässlich.

### Teleskoplader für verschiedenste Einsätze geeignet

Die langjährigen Geschäftsbeziehungen sind Basis für tiefes Vertrauen. Deshalb war es für das Maxikraft-Team um Inhaber Maik Kanitzky, Prokuristin Annett Schewe und Steffen Lehmann, Dispo Baustelle, eine logische Konsequenz, den Bedarf an neuen Teleskopladern

bei Beuthauser abzudecken. Felix Pötschke, Verkaufsberater Beuthauser Cottbus in Zusammenarbeit mit Hansjörg Nocker, Verkaufsleiter Liebherr-Werk Telfs, standen beratend zur Seite.

Die Wahl fiel auf einen T60-9s, einen T41-7s und fünf T41-7. Alle sieben Teleskoplader gelten als Multitalente für anspruchsvolle Industrieinsätze. Der hydrostatische Fahrtrieb mit stufenloser Beschleunigung und die gute Wendigkeit garantieren rasche Arbeitsabläufe auch bei beengten Platzverhältnissen. Zudem punkten die Teleskoplader unter anderem mit sehr guten Sichtverhältnissen nach allen Seiten.

### Sonderlackierung und Arbeitsbühnen

Bei ihren künftigen Einsätzen werden die soliden Baumaschinen mit Sicherheit auffallen. Dafür sorgt die Sonderlackierung in Blau- und Silber-Metallic. Das entsprechende Konzept wurde von Beuthauser erstellt. Die beiden Teleskoplader der s-Reihe wurden zudem für das sichere Arbeiten in der Höhe von der Decker GmbH aus Limburg mit TÜV-zertifizierten Arbeitsbühnen ausgestattet. Hier fiel die Wahl auf das Produkt Teleskoplader-Arbeitskorb Plattform DP 500 F mit Schnellwechselsystem und Korbsteuerung mit Fernbedienung. Die Arbeitshöhe liegt bei 9,25 Meter, die Reichweite bei rund 4,50 Meter.

## KRAFTPAKET TELESKOPLADER

- Motorleistung bis 115 kW
- Hubhöhe bis 9 Meter
- Traglast bis 6 Tonnen
- Fahrgeschwindigkeit bis 40 km/h







Zusammenhalt vor Ort: Ansässige Bauunternehmen, Bundeswehr, Helfer und Beuthauser-Mitarbeiter packen mit an.



VERTRIEB

## MEHR LEISTUNG, SICHERHEIT UND KOMFORT

Liebherr-Raupenbagger R 938 G8 für Einsatz in Deponie

Seit 2018 betreibt die Eiffage Infra-Rohstoffe GmbH mit Sitz in Wildruff im Steinbruch Rothschönberg eine DK1-Deponie. Diese dient der Ablagerung belasteter mineralischer Abfälle. Für die Arbeiten im Steinbruch ist schweres Gerät unerlässlich. Im Zuge einer Neuanschaffung hat das Unternehmen seinen Maschinenpark um einen Liebherr-Raupenbagger R 938 der neuen Generation 8 verstärkt.

Mit dem R 938 G8 in weißer Sonderlackierung passend zum Auftritt des Unternehmens wurde eine Baumaschine gewählt, die zukunftsfähiger nicht sein könnte. Bei der neuen Raupenbagger-Generation hat Liebherr im Vergleich zu den Vorgängerserien zahlreiche Kennzahlen auf ein neues Niveau gehoben. Allen voran ist die höhere

Motorleistung zu nennen, die die Maschinenleistung steigert. Der R 938 G8 ist mit einem 220 kW (299 PS) starken Motor der Abgasstufe V ausgestattet. Der Kraftstoffverbrauch wurde deutlich gesenkt, was zu einer höheren Effizienz führt.

**Spezifische Eigenschaften**

Um für die Arbeiten im Steinbruch gerüstet zu sein, ist das Abdeck- und Bodenblech im Mittelstück des Unterwagens verstärkt. Der Oberwagen mit einem Ballastgewicht von 9,4 Tonnen kann einen Luftvorfilter mit Fliehkraft-Staubabscheider vorweisen – große Staubmengen sind also kein Problem für den R 938 G8. Bei der Ausrüstung hat sich Eiffage

INTERN

## NACH DER FLUT

Große Solidarität mit betroffenen Kollegen

Die verheerende Hochwasserkatastrophe im Juli dieses Jahres hat insbesondere in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz massive Zerstörung hinterlassen. Weite Teile der Bevölkerung haben mit überwältigender Solidarität auf die Notsituation reagiert und geholfen, ohne zu zögern. So auch die Mitarbeiter der Beuthauser-Gruppe: Aus zahlreichen Niederlassungen machten sich Freiwillige auf den Weg in die Flutgebiete. Vor Ort halfen sie den Betroffenen, darunter auch zehn Mitarbeiter von Beuthauser am Standort Meckenheim.

**Starker Zusammenhalt im Team**

„Unsere Mannschaft hält zusammen – der Teamspirit ist wirklich beeindruckend“, resümiert Regionalleiter Korbinian Burgstaller.

Neben der konkreten Hilfe bei den Aufräumarbeiten sammelte die Beuthauser-Crew auch Spenden im Familien- und Freundeskreis. Der gespendete Betrag wurde von der Geschäftsführung verdoppelt.

Schon kurz nach dem Hochwasser war klar: Die Beseitigung der Schäden und die Erneuerung zerstörter Gebäude und der Infrastruktur wird nicht Wochen, sondern Monate und Jahre dauern. Der Bedarf an Baugeräten, Baumaschinen, Containern, Pumpen, Heizgeräten und weiteren Hilfsmitteln ist seit der Flut zwangsläufig auf hohem Niveau. Die Beuthauser-Gruppe hat darauf umgehend reagiert. In enger Zusammenarbeit mit Händlerkollegen und Herstellern wurde das Portfolio weitmöglichst aufgestockt.



VERTRIEB

## ERSTMONTAGE IN NUR DREI TAGEN

Beuthauser-Team macht Liebherr-Kran 250 EC-B fit für Hentschke Bau

Dieser Kran ist eindeutig das Herzstück der Baustelle: Die Hentschke Bau GmbH mit Sitz in Bautzen hat ihren Maschinenpark um den Liebherr 250 EC-B 12 Litronic verstärkt. Angeschafft wurde das leistungsstarke Kraftpaket für ein umfangreiches Bauvorhaben in der Hauptstadt. Hentschke Bau errichtet ein Depot und Werkstätten für die Staatlichen Museen Berlin.

„Wir bauen hier ein Gebäude mit vier Geschossen auf einer Grundfläche von rund 6.000 Quadratmetern“, sagt Projektleiter Matthias Jopke. Insgesamt sind drei Krane im Einsatz. Der neue Obendreherkran stellt für das Ingenieurbauunternehmen aus mehreren Gründen eine ganz besondere Anschaffung dar. „Wir haben insgesamt sehr viele Krane im Unternehmen – doch das ist tatsächlich unser erster eigener Liebherr-Kran. Mit einer Hakenhöhe von circa 56 Metern, einer Lastkurve von bis zu zwölf Tonnen und der Auslegerlänge von 70 Metern steht der Kran hier klar im Mittelpunkt“, so Jopke.

**Montage-Team sorgt für sicheren Einsatz**

Bevor der 250 EC-B allerdings seinen Dienst aufnehmen konnte, stand die Montage an. Ein Highlight für alle Beteiligten, denn der Kran kam frisch aus dem Liebherr-Werk Biberach. „Noch niemand hatte den Kran in den Händen! Er wird zum ersten Mal montiert und muss von uns unbedingt

richtig eingestellt werden, damit er anschließend sicher betrieben werden kann“, erklärte Paul Eichler, Leitmonteur bei der Kranmontage, die Herausforderung für das vierköpfige Beuthauser-Aufbauteam. Die Montage lief reibungslos. Nach nur drei Tagen war der Kran einsatzbereit.

Die Erwartungen, die Hentschke Bau an den neuen Kran richtet, sind hoch. Im Fokus steht insbesondere seine Kraft. „Wir brauchen auf dieser Baustelle leistungsstarke Krane, die in der Lage sind, Treppen und

**Beuthauser-Service war Grundlage für Kaufentscheidung**

„Grundsätzlich erhoffen wir uns einen gut bedienbaren Kran, der zuverlässig funktioniert und ambitionierte Bauzeiten realisieren lässt, ohne über längere Zeiträume auszufallen“, so der Projektleiter. Sollte allerdings wider Erwarten doch zeitnah eine Wartung nötig sein, habe man mit Beuthauser einen langjährigen Partner an der Seite, der Probleme schnell lösen kann. Bei der Entscheidung für den neuen Liebherr-Kran hatte der Beuthauser-Service eine zentrale Rolle gespielt.

„Wir fühlen uns bei Beuthauser gut aufgehoben und werden gut begleitet“, betont Prokurist Gerald Lucas. Als großen Vorteil an der Zusammenarbeit empfindet er die flächenmäßige Abdeckung. „Unsere Bauleiter und Poliere sind ja im ganzen Bundesgebiet unterwegs. Sie werden von Beuthauser auch bundesweit betreut. Jederzeit können sie anrufen, für Probleme gibt es immer schnelle Lösungen. Das ist für uns entscheidend“, führt Lucas aus. Auch Ralf Döring, Beuthauser-Verkaufsberater am Standort Dresden, empfindet die Zusammenarbeit als sehr wertvoll. „Wir arbeiten seit etwa 15 Jahren mit der Firma Hentschke Bau zusammen und pflegen eine vertrauensvolle Partnerschaft. Da wir im Hoch- und Tiefbau aktiv sind, können wir beide Schienen optimal betreuen“, so Döring.



V.l.: Ralf Döring (Verkaufsberater Beuthauser Dresden), Gerald Lucas (Prokurist Hentschke Bau), Thomas Hempel (Oberpolier Hentschke Bau), Matthias Jopke (Projektleiter Hentschke Bau) und Christian Kottcke (Polier Hentschke Bau)

Fertigteile zu heben“, erklärt Jopke. Die Entfernung zu den hebenden Bauteilen sei recht groß, weil die Krane auf Grund von Baugrundproblemen in dezentraler Position aufgestellt werden mussten.



Das Video zur Erstmontage finden Sie auf YouTube.





## GÖRLITZER GLEIS- UND TIEFBAU BLEIBT LIEBHERR UND BEUTLHAUSER TREU

Die Görlitzer Gleis- und Tiefbau GmbH hat sich seit ihrer Gründung 1990 zu einem vielseitig qualifizierten Bauunternehmen entwickelt. Beuthauser am Standort Cottbus begleitet das Unternehmen bereits seit einem Jahrzehnt. Stehen im Maschinenpark wichtige Maßnahmen an, hilft Verkaufsberater Steve Kotte weiter.

### Neuer A 922 Rail löst Vorgängermodell nach zwölf Jahren Einsatz ab

Im Sommer hat der Betrieb, der zunächst auf den Gleisbau spezialisiert war und erst später um die Bereiche Tief-, Hoch- und Kabeltiefbau erweitert wurde, zwei Liebherr-Maschinen angeschafft. Allen voran wurde in einen neuen Zweiegebagger A 922 Rail Litronic investiert, der das Vorgängermodell nach rund zwölf Jahren im Einsatz ablöst.

### Neues Modell bringt noch mehr Leistung

Der Mehrwert für den Görlitzer Gleis- und Tiefbau: Die neue Generation der Liebherr-Zweiegemaschine ist leistungsfähiger als das alte Modell. So erreicht der A 922 Rail mit dem 163 PS starken Motor eine noch höhere Arbeitsgeschwindigkeit bei gewohnt flüssigen Arbeitsbewegungen.

Um Anbaugeräte schneller und sicher wechseln zu können, sie optimal auszulasten und so die Effizienz der gesamten Maschine zu erhöhen, hat sich das Unternehmen für den vollhydraulischen Liebherr-Schnellwechsler Likufix entschieden. Zudem hat der Görlitzer Gleis- und Tiefbau eine Vielzahl neuer Anbaugeräte angeschafft. Dazu zählen zwei verschiedene Zweischalengreifer, ein Einfachlasthaken für SWA 33, der Abbruchhammer Epiroc MB 1000 sowie der Liebherr-Schwenkrotator TR 20. Daneben wurden diverse Löffel, eine Palettengabel und der Anbauverdichter MTS V6WA X1 R6 bestellt.

### Weiterer Neuzugang: Mobilbagger A 916 Compact

Neben der Zweiegemaschine ergänzt zusätzlich der neue Liebherr-Mobilbagger A 916 den Maschinenpark des Unternehmens. Die Wahl fiel auf dieses Modell, weil die Maschine mit ihren kompakten Abmessungen und ihrem kurzen Heckschwenkradius sowie dem Schnellwechselsystem Likufix mit dem A922 Rail kompatibel ist. Somit können die Anbaugeräte des Zweiegebaggers auch vom A 916 Compact genutzt werden.

Für den A916 Compact hat das Görlitzer Bauunternehmen zudem unter anderem eigens einen Liebherr-Schwenkrotator TR 20, einen Grabenräumlöffel statt mit 2.000 Millimetern sowie zwei Tieflöffel mit 650 und 850 Millimetern und einen Zweischalengreifer GM 5B geordert. Abgerundet wird die Erneuerung des Maschinenparkes durch die Anschaffung eines Kubota Minibaggers U 27 High Spec mit Powerlift.

### Unternehmen nutzt Bausoftware OneStop Pro®

Die Görlitzer Gleis- und Tiefbau GmbH hat neuen Schwung in ihren Maschinenpark gebracht und ist für künftige Aufträge gut gerüstet. Doch nicht nur bei Anschaffungen setzt man auf Beuthauser, sondern auch in Sachen Digitalisierung. Seit 2020 ist das Unternehmen Kunde von OneStop Pro®, der Bausoftware zum herstellerunabhängigen Verwalten, Prüfen und Disponieren von Groß- und Kleingeräten und weiterem Equipment.

Der Görlitzer Gleis- und Tiefbau hat sich für das Produkt All-Inclusive entschieden und profitiert somit von allen Vorteilen, die OneStop Pro® zu bieten hat. Aktuell werden die kundenspezifischen Telematikdaten vom Görlitzer Gleis- und Tiefbau vom Hersteller Liebherr an OneStop Pro® angebunden. Die Erfassung und Integration neuer Maschinen ist spielend leicht gemacht.



V.l.: Felix Pötschke (Verkauf Innendienst Beuthauser Cottbus), Michael Freiwerth (Geschäftsführer Görlitzer Gleis- und Tiefbau), Steve Kotte (Verkaufsberater Beuthauser Cottbus)



## MASCHINEN- UND FULL-SERVICE-PAKET FÜR BUG

Mit diesem Paket ist die BUG Dienstleistungen GmbH & Co.KG mit Sitz in Elsterheide gut für die Zukunft gerüstet. Gleich sechs neue Liebherr-Maschinen haben im Juni 2021 in dem Unternehmen, das neben vielen weiteren Tätigkeiten unter anderem auf den mobilen Erdbau, Wegebau und auf Holzungen spezialisiert ist, ihren Dienst angetreten.

### Paket aus Mobilbaggern, XPower Radladern und Raupenbaggern

Neben zwei A 916 Litronic Mobilbaggern haben sich die Geschäftsführer Bernd Uwe Gabbert und Jörg Gabbert in Abstimmung mit Beuthauser-Verkaufsberater Diego Neger vom Standort Cottbus für zwei Radlader L 550 XPower entschieden. Hier hatte insbesondere das innovative Maschinenkonzept überzeugt. XPower steht für die Vereinbarkeit von Leistungsstärke, Treibstoffeffizienz, Robustheit und Komfort. Zudem zählen zwei Raupenbagger R 922 der neuen Generation 8 zum Maschinenpaket. Reiß und Losbrechkräfte überzeugen bei diesen Maschinen ebenso wie der vorab kalkulierte Dieserverbrauch. Nach den ers-

ten Monaten in der harten Rodung pegelte sich der durchschnittliche Dieserverbrauch bei 11,5 l/h ein.

### Treibstoffeffizienz wichtiges Entscheidungskriterium

Neben den spezifischen Eigenschaften, die alle sechs Maschinen mitbringen, hat ein weiterer konkreter Vorteil dazu geführt, dass die Wahl der BUG Dienstleistungen GmbH & Co.KG auf Liebherr fiel: die Treibstoffeffizienz. Der Liebherr-XPower Fahrtrieb mit Liebherr-Power-Efficiency (LPE) beispielsweise kann eine Kraftstoffreduktion von bis zu 30 Prozent erreichen. Bei höchstem Wirkungsgrad werden somit die Betriebskosten gesenkt und die Rentabilität gesteigert.

Alle Maschinen sind seit der Auslieferung Vollzeit im Unternehmen im Einsatz. Um gut abgesichert zu sein, hat Jörg Gabbert für sämtliche Neuanschaffungen das Full-Service-Paket bei Beuthauser abgeschlossen. Damit sind sämtliche Instandhaltungsmaßnahmen abgedeckt.



## GEBALLTE ZUGKRAFT

### Liebherr-Dumper TA 230 Litronic\* für hw Schmitz

Service macht den Unterschied – deshalb arbeitet die hw Schmitz Unternehmensgruppe mit Sitz in Andernach seit vielen Jahren mit Beuthauser am Standort Andernach zusammen. Auch bei den neuesten Zugängen wollte Geschäftsführerin Pia Schütz an dieser bewährten Tradition festhalten.

Neben drei neuen Liebherr-Radladern L 566 verstärken zwei Liebherr-Dumper der neuen Generation den Maschinenpark des familiengeführten Unternehmens, das sich seit 1953 mit der Gewinnung heimischer Bodenschätze beschäftigt. Alle fünf Neuzugänge kommen im Werk „Wingertsberg“ in Mending zum Einsatz. In diesem Steinbruch wird seit Anfang der achtziger Jahre Basalt abgebaut.

### Anspruchsvolles Gelände

Benötigt werden Muldenkipper, die extrem geländegängig sind und auch mit steilen Steigungen kein Problem haben. Diese Anforderung erfüllen die neuen Liebherr-Dumper TA 230 Litronic, denn sie wurden speziell für anspruchsvolle Offroad-Einsätze konzipiert. Sie verfügen über ein neu konstruiertes, massives Dreh-Knick-Gelenk, das unabhängige Bewegungen von Vorder- und Hinterwagen ermöglicht. Weitere Leistungsdaten sprechen für sich: Die Mulde ist für den Transport von bis zu 28 Tonnen Nutzlast ausgelegt, die Muldenkapazität liegt bei 18,10 Kubikmetern.

„Der Kunde hat für Liebherr einen Prototyp des Dumpers in der Entwicklungsphase getestet. Die

Performance, der Kraftstoffverbrauch und der Komfort überzeugen“, weiß Pierre Jaehnsch, Beuthauser-Vertriebsmitarbeiter im Außendienst. Nur wenige Stunden nach der digitalen Produktvorstellung Ende Oktober 2020 gab das Unternehmen seine Bestellung auf.

„Damit war hw Schmitz tatsächlich unser erster Kunde der Neuaufgabe. Nun war es für uns auch das erste Mal, dass wir den TA 230 ausgeliefert haben“, so Jaehnsch. „Die Region Meckenheim mit den Standorten Aachen, Andernach und Meckenheim ist zudem das einzige Gebiet der Beuthauser-Gruppe, das Liebherr-Dumper vertreibt oder vermietet. Somit war es auch für die Beuthauser-Gruppe an sich eine Premiere“, erklärt Jaehnsch weiter.

### Full Service für volle Kostenkontrolle

Mit den beiden neuen Muldenkippern, die ausgediente Maschinen ersetzen, sind nun im Steinbruch in Mending ausschließlich Liebherr-Produkte im Einsatz. Die drei Radlader L 566 wurden als Zusatzinvestitionen angeschafft. Für alle fünf Maschinen wurde ein Full Service-Mietvertrag mit einer Laufzeit von 60 Monaten abgeschlossen. Damit sind auf Grundlage einer festen monatlichen Komplettrate sämtliche Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen abgedeckt. „Wir schaffen grundsätzlich keine Maschine mehr ohne Full Service-Garantie an. So haben wir volle Kostenkontrolle“, betont Geschäftsführerin Pia Schütz.



\*Liebherr-Dumper führen nur die Standorte Meckenheim, Andernach und Aachen im Sortiment.

### TA 230 LITRONIC

- moderne Kabine mit großzügiger Rundum-verglasung
- kurze, abgeschrägte Motorhaube ermöglicht jederzeit optimale Sicht
- unschlagbare Offroadleistung
- Leergewicht 24.600 kg
- Nutzlast 28.000 kg
- max. Muldenkapazität 18,10 m<sup>3</sup>
- Motorleistung (ISO 9249) 265 kW / 360 PS
- Abgasstufe V
- Fahrgeschwindigkeit vorwärts 57,00 km/h
- Fahrgeschwindigkeit rückwärts 16,00 km/h



# STRAHLEND ROT

## RIEDEL BAU ERWEITERT GERÄTEPARK

Neue Raupenbagger, Mobilbagger und Radlader von Liebherr

Die familiengeführte Firmengruppe Riedel Bau mit Sitz in Schweinfurt und aktuell rund 480 Mitarbeitern ist eines der größten und ältesten Bauunternehmen Unterfrankens. Die Firmengeschichte reicht bis ins Jahr 1899 zurück. Neben Tradition spielt Innovation eine herausragende Rolle. Das Thema „Nachhaltiges Bauen“ wurde als Schwerpunkt gewählt und fließt in die Realisierung der Bauvorhaben mit ein. Bei der erfolgreichen Umsetzung ist ein moderner Fuhr- und Gerätepark unerlässlich. Zu den neuesten Mitgliedern zählen vier Liebherr-Maschinen.

Allen voran wurde die Baumaschinen-Flotte um den Liebherr-Raupenbagger R 918 in der Sonderlackierung RAL 3000 erweitert. Der Bagger kommt bei TM Tiefbau Mainfranken zum Einsatz, der 2019 neu gegründeten Tiefbausparte bei Riedel Bau. „Bis dato waren wir fast ausschließlich im Hochbau tätig. Nun steigen wir immer mehr in den Tiefbau ein und machen auch Erschließungen“, erklärt Peter Zitterbart, Leiter des Fuhrparks

und des Logistikzentrums bei Riedel Bau, den Grund für die Neuanschaffung.

### Erste Einsätze erfolgreich bewältigt

Erstmals eingesetzt wurde der mit Bio-Hydraulik-Öl ausgestattete Bagger am Erweiterungsbau der Wölfel Gruppe in Höchberg. Hier errichtete Riedel Bau als Generalunternehmer ein schlüsselfertiges Produktions- und Bürogebäude mit 1.800 Quadratmetern Nutzfläche. Anschließend ging es für den R 918 nach Gräfendorf, wo er bei der Erschließung einer Baugebietsvergrößerung gute Dienste leistete.

Um für verschiedene Ausgangslagen gut gewappnet zu sein, wurde der Raupenbagger um mehrere Anbaugeräte wie Tieföffel und Grabenräumlöffel ergänzt. „Nachträglich haben wir zudem zwei Sieblöffel in Auftrag gegeben“, berichtet Zitterbart. Neben dem R 918 hat sich Riedel Bau zudem für drei weitere Ankäufe entschieden. Zum

Maschinenpark zählen nun auch der Mobilbagger A 914 sowie die Radlader L509 Stereo und L 508 Compact. Liebherr wurde gewählt, weil die Qualität überzeugen konnte.

Fuhrparkleiter Peter Zitterbart freut sich über die Neuzugänge. „Wer heutzutage leistungsfähig sein will, muss nachsteuern und mithalten“, ist er überzeugt. Mit Beuthauser-Verkaufsberater Petro Böhm steht er in engem Kontakt. Riedel Bau arbeitet seit mehr als zehn Jahren mit Beuthauser am Standort Schweinfurt als Lieferant für Baumaschinen und Geräte zusammen. Dabei spielt neben dem Ankauf und Mietkauf von Fahrzeugen und Geräten auch die Miete eine große Rolle.



# MEHR HEBEN AUF KNOPFD RUCK

Neuer Liebherr-Kran für Hasreiter

„Zuverlässigkeit zahlt sich aus“ – mit diesem Satz lässt sich die langjährige Geschäftsbeziehung zwischen der Hasreiter GmbH mit Sitz in Eichendorf und Beuthauser umschreiben. Bereits seit 1960 setzt das mittelständische Bauunternehmen, das 1947 gegründet wurde und dessen Schwerpunkte auf dem Wohnungs- und Gewerbebau sowie auf Altbausanierungen und Restaurierungen liegen, auf Beuthauser. Im Bereich Hochbau war Hasreiter sogar einer der ersten Beuthauser-Kunden.

### Stimmiges Gesamtpaket

„Für uns muss das Gesamtpaket stimmen. In den letzten 60 Jahren hat es gepasst. Warum also etwas verändern, das passt?“, sagt Geschäftsführer Stefan Hasreiter. Deshalb stand außer Debatte, dass auch der neueste Bedarf über den Beuthauser-Verkaufsberater Herbert Fuest abgewickelt werden sollte, mit dem ein vertrauensvoller und von gegenseitiger Wertschätzung geprägter Kontakt besteht. Konkret ging es um die Anschaffung des Schnelleinsatzkrans 81 K.1 von Liebherr. Der Kran verfügt über die so genannte „Load-Plus Funktion“, mit der die Tragkraft auf Knopfdruck durch die Reduzierung von Ge-

schwindigkeiten um bis zu 20 Prozent gesteigert werden kann. „Wir legen Wert auf Qualität, Wirtschaftlichkeit und wenig Wertverlust, daher kam für uns nur ein Liebherr-Kran in Frage“, erklärt Hasreiter und verweist darauf, dass es bei Liebherr-Maschinen in der Regel keine Ausfallzeiten gibt und auch keine Reparaturen nötig werden.

### Einsatz beim Neubau von Studentenwohnungen

Bereits seit Oktober 2020 erledigt der neue Kran auf einer Großbaustelle in Straubing seinen Dienst. Auf einer Fläche von rund 3.800 Quadratmetern entsteht nur etwa 70 Meter vom TUM-Campus ein Studentenwohnheim mit drei Gebäuden und insgesamt fast 150 Wohnungen. Die Firma Hasreiter ist für alle Beton-, Stahlbeton-, Entwässerungskanal- und Mauerarbeiten zuständig. Der Liebherr 81 K.1 wird vorrangig für den Transport von Schalungen, Ziegelsteinen und Beton genutzt. Neben der Neuanschaffung sind zudem die Liebherr-Krane L1-24 und 125 K im Einsatz. Ab Juli wird auch noch ein neuer Teleskopklader von Liebherr dazukommen. Pünktlich zum Herbstsemester 2022 soll das Wohnheim fertig gestellt und bereit für die Studierenden sein.



V. l.: Stefan Hasreiter, Herbert Fuest, Josef Hasreiter jun.



# BRANCHENÜBERGREIFENDER SPEZIALIST

Radlader L 508 Compact übernimmt vielfältige Aufgaben

Vielseitig – dieses Wort umschreibt das neue Fuhrparkmitglied bei der „Schlütter's Echte! Nürnberger Rostbratwürste GmbH & Co. KG.“ wohl am besten. Mit dem Liebherr-Radlader L 508 Compact hat sich das Unternehmen für ein Allroundtalent entschieden. Das Modell lässt sich nicht nur einfach bedienen, sondern ist wegen der kompakten und niedrigen Bauweise besonders flexibel.

Das Spektrum an Aufgaben, die ein leistungsstarker Radlader wie der L 508 übernehmen kann, ist breit gefächert und beschränkt sich keineswegs auf die Bauwirtschaft. Am Beispiel der Firma Schlütter's wird das besonders deutlich. Der Radlader soll hier für den Kehrschienenbetrieb und zur Pflege der Außenanlagen ebenso eingesetzt werden wie für den Winterdienst mit Schneepflug. Wenn nötig, kann er auch in die Rolle eines Stapelgeräts schlüpfen.

Lader überzeugt in Testphase

Schlütter's hatte den Radlader in enger Abstimmung mit Christian Maier, Beuthauser-Verkaufsberater im Außendienst am Standort Rednitzhembach, zunächst für zwei Wochen getestet. Peter Hollweck, Leiter Produktion und Technik, und der kaufmännische Leiter Klaus Sippl waren von der Vielseitigkeit begeistert und entschieden, dass der L 508 Compact dauerhaft in den Fuhrpark aufgenommen wird. Damit hat man sich einen echten Spezialisten ins Haus geholt.

Das 1983 gegründete Unternehmen selbst ist wiederum für eine echte Spezialität bekannt, die es bereits seit über 700 Jahren gibt: die Nürnberger Rostbratwurst. Im Werk in Nürnberg werden täglich bis zu 30 Tonnen der beliebten Würstchen produziert.



V.l.: Beuthauser-Verkaufsberater Christian Maier (links) übergab den neuen Radlader L 508 Compact an Peter Hollweck (rechts), Leiter Produktion und Technik bei der Firma Schlütter's.



# TUNNELWÄSCHE 2.0

Brotzeitdose

Akku-leer

Polierkiste

Für Geraffel

Getränkelager

Asphaltkiste

YouTube

Mehr Infos im Video.

V. r.: Klaus Hayer (Geschäftsführer Bindrum) und Björn Rasch (Verkaufsberater Beuthauser)

# ORDENTLICH VERSTAUT

30 neue Lagercontainer für das Bauunternehmen Bindrum

Die Bindrum GmbH mit Sitz in Hammelburg hat sich echte Hingucker angeschafft. Die neuen Lagercontainer sind nicht nur knallrot, sie tragen allesamt auch besondere Namen wie „Brotzeitbox“, „Feierabend“ oder auch „Für Geraffel“. So fallen die Container auf jeden Fall auf – und machen abseits ihrer eigentlichen Funktion ein bisschen Werbung für das 1856 gegründete Bauunternehmen.

Die kreative Namensgebung hat allerdings noch einen anderen Grund. „Früher haben wir mit Nummerierungen gearbeitet. Nummern sind immer schwer zu merken. Deshalb haben wir jetzt Begriffe gewählt, die im Gedächtnis bleiben. Wir haben auch bei den Polieren rumgefragt, was auf den Containern stehen sollte, und diese Vorschläge umgesetzt“, beschreiben Patrick Bindrum und Klaus Hayer. Sie leiten

den mittelständischen Familienbetrieb bereits in sechster Generation.

**Mehr Sauberkeit und Sicherheit**

„Unsere Entwicklung geht in den letzten Jahren deutlich in Richtung Hochbau. Das war einer der Gründe, warum wir in neue Container investiert haben“, führt Hayer aus. Beuthauser wurde als Partner gewählt, weil das Preis-Leistungsverhältnis in Kombination mit der individuellen Beratung und dem Service überzeugen konnte.

Angeschafft hat das Unternehmen 30 Lagercontainer mit einer Größe von je zehn Fuß. Sie sollen den Polieren künftig zu mehr Übersichtlichkeit und Ordnung auf der Baustelle verhelfen. Durch mehr Ordnung und Sauberkeit

erhöht sich automatisch die Sicherheit. „Damit kann die Qualität auf den Baustellen gesteigert werden“, ist Patrick Bindrum überzeugt.

Daneben hat sich das Unternehmen aus ganz praktischen Gründen für die Anschaffung der neuen Container entschieden. Zuvor waren die Poliere mit großen Überseecontainern ausgestattet. Wegen ihres Gewichts und Umfangs war es immer schwierig, diese Container ohne Hilfe eines Krans auf- und abzuladen. Die kleineren, leichteren Container vereinfachen das Handling enorm.

**Vielfältige Einsatzmöglichkeiten und Sicherheitspaket**

Alle 30 Container sind mit Licht und Strom ausgestattet. Bei Bedarf kann der Polier Ladegeräte über Nacht anschließen, so dass sie am nächs-

ten Tag ohne Wartezeit einsatzbereit sind. Im normalen Baustellenbetrieb können Geräte wie Baukreissägen oder Quirle vom Container aus betrieben werden.

**Integrierter Diebstahlschutz**

Die Container verfügen zudem über einen Diebstahlschutz mit außen- und innenliegender Verriegelung. „Über diese Verriegelung wird das Schloss mit einer speziellen Abdeckklappe geschützt. Zudem gibt es eine Vorrichtung, die verhindert, dass die Türen ausgehebelt werden können“, beschreibt Björn Rasch, Beuthauser-Verkaufsberater im Außendienst in der Region Schweinfurt. Wo hochwertige Geräte gelagert werden, spielt der Sicherheitsaspekt schließlich eine zentrale Rolle.

Ein besonderer Tag für die Autobahn GmbH und die Firmen Beuthauser und Mulag: Am 08.09.2021 konnte nach zwei Jahren Bearbeitungszeit ein neues Tunnelwaschfahrzeug übergeben werden. Und das kann sich sehen lassen.

**Die Schlüsselübergabe**

Zu einer feierlichen Übergabe des Tunnelwaschfahrzeugs hat die Firma Beuthauser eingeladen. Diese hat das Fahrzeug nach den Wünschen des Thüringer Landesamtes für Bau und Verkehr (TLBV) und der Niederlassung Ost der Autobahn GmbH konzipiert. Auch die Firma Mulag war vor Ort, um vor allem die technischen Daten des Fahrzeuges vorzustellen. Sie war für den Um- und Ausbau des LKW zuständig. Viele Stellen waren an dem Projekt „Tunnelwaschfahrzeug“ beteiligt. Andreas Trenkel, Außenstellenleiter in Erfurt, bringt es auf den Punkt: „Das Kind hat mehrere Eltern. Vom TLBV wurde es in Auftrag gegeben und es freut uns, dass wir das Projekt auch als Autobahn GmbH weiter vorantreiben konnten und die Beschaffung ermöglicht haben. Deswegen stehen wir heute hier. Das ist für uns ein besonderer Tag.“ Auch für die Firmen Beuthauser und Mulag eine nicht alltägliche Übergabe, denn: „Dieses Fahrzeug gibt es in dieser Ausführung bisher nur zwei Mal, eines davon ist nun unterwegs für die Niederlassung Ost der Autobahn GmbH“, berichtet Holger Wössner, einer der Geschäftsführer der Firma Mulag.

**Das Tunnelwaschgerät 600-L**

Das TWG 600-L sorgt bei den Kolleginnen und Kollegen vom Betriebsdienst bei der Übergabe in Weimar für helle Begeisterung. Dieses Tunnelwaschgerät wurde speziell für die Bedürfnisse der Autobahntunnel entwickelt und besticht durch einige Vorteile gegenüber den bisher eingesetzten Unimog. Die Grundlage des TWG bildet ein Mercedes-Benz LKW der Reihe Arocs mit satten 428 PS und einem zulässigen Gesamtgewicht von 28 Tonnen. Die braucht es auch für ein Wasserfass mit einem Gesamtvolumen von 13.500 Litern. Das Fahrzeug

besitzt für die Reinigung der Tunnel zwei Bürsten. Mit einem Durchmesser von 1,0 Meter und einer Breite von 1,80 Metern können somit große Flächen gereinigt werden. Bedient werden die Ausleger von zwei Kolleginnen oder Kollegen. Während die Frontbürste durch die Fahrerin oder den Fahrer bedient wird, konzentriert sich die mitfahrende Person auf den hinteren Auslegearm – und dieser hat

6.000 Quadratmeter (entspricht circa 1.700 Meter Tunnel) reinigen und liefern dabei das gründlichste Ergebnis. Eine Fläche bis zu 10.000 Quadratmeter erreicht man sogar, wenn anstatt der Bürsten der mitgelieferte Hochdruckbalken verwendet wird. Bei diesem Tunnelwaschgerät machen die Details den Unterschied: Einen Wassertank aus GFK, der besonders leicht und nicht rostend ist, Ultraschall-



einiges zu bieten. Mit einer Reichweite von sechs Metern kommt der Ausleger nicht nur in jeden Winkel des Tunnels, zusätzlich ist der Arm um einen Meter teleskopierbar und kann sogar auf der rechten und linken Seite eingesetzt werden. Das Fahrzeug erkennt man sofort, denn auch die Fahrerkabine des LKW wurde angepasst und ist deutlich markanter: Mit einem Anbau im hinteren Bereich mit großen Sichtfenstern ist sichergestellt, dass alles im Blick bleibt.

Mit dem großen Wassertank und rund 300 Umdrehungen in der Minute können die Bürsten bis zu

sensoren in den Bürsten, damit diese den Abstand zu Wänden und Decke konstant halten, eine seitliche Hochdruckhandlanze mit einem 25 Meter langen Schlauch zur manuellen Reinigung, mehrere Werkzeugboxen, in denen die Zusatzausrüstung des Fahrzeuges transportiert werden kann und nicht zu vergessen eine LED-Tafel am Heck des Fahrzeuges mit LED-Rundumleuchten.

**Erste Testfahrt**

Auch wenn die Tunnelwasch-Saison für dieses Jahr schon vorbei ist: Wie das neue Tunnelwasch-

fahrzeug funktioniert, darauf sind natürlich alle gespannt. Deswegen ging es nur einen Tag nach der Schlüsselübergabe in eine aufgrund von Bauarbeiten gesperrte Tunnelröhre des Tunnels Alte Burg zur ersten großen Testfahrt. Vorher gab es eine technische Einweisung durch die Firma Mulag auf dem Gelände der Autobahnmeisterei Zella-Mehlis. „Die bisherige Technik ist mittlerweile 20 Jahre alt und verschlissen, deswegen brauchten wir auch dringend etwas Neues“, berichtet Steffen Meier, Geschäftsbereichsleiter Tunnel und Telematik der Außenstelle Erfurt. „Dieses neue Fahrzeug bringt für uns gleich mehrere Vorteile. Bisher brauchten wir zur Reinigung drei Unimog, mit denen lediglich die Seitenwände bis zu einer Höhe von vier Metern gereinigt werden konnten. Was also drei Unimog bisher geleistet haben, schafft das neue Tunnelwaschgerät nun allein. Es kommt an die Seitenwände, die Decke und auch in die Nischen der Tunnel“, so Steffen Meier weiter. Christoph Wolf, Geschäftsbereichsleiter Betrieb und Verkehr der Außenstelle Erfurt, ergänzt: „Nicht nur die Höhe des Auslegers unterscheidet sich. Im Vergleich zu den Unimog können wir auch die dreieinhalbfache Menge an Wasser transportieren.“ Und einen ganz entscheidenden, weiteren Vorteil hat das Fahrzeug: „Die Unimog kamen bisher nicht so nah ran an die Wand eines Tunnels. Somit musste immer die ganze Röhre gesperrt werden, damit die Unimogs alles reinigen konnten. Jetzt reicht ein gesperrter Streifen und wir können unter laufendem Verkehr arbeiten. So hat es einen echten Mehrwert für die Autofahrerinnen und Autofahrer“, erklärt er.

Nachdem die Kolleginnen und Kollegen der AM Zella-Mehlis ausreichend in das Fahrzeug eingewiesen wurden, geht es mit einem Großaufgebot in den Tunnel – alle wollen sehen, wie das Fahrzeug funktioniert. Und alle zeigen sich begeistert. „Die Rückmeldungen bisher sind wirklich positiv“, berichtet Jörg Wiese, der die Autobahnmeisterei Zella-Mehlis leitet. Zukünftig soll es sogar ein eigenständiges Tunnel-Team in der AM Zella-Mehlis geben, welches dann auch für die Reinigung der Tunnel zuständig ist. **Tunnelwäsche 2.0 also!**





VERTIEB

# FEUERWEHR-UNIMOG AUF TOUR

Beutlhauser stellt neuen Profi zur Waldbrandbekämpfung vor

Waldbrände bringen ganz eigene Herausforderungen mit sich. Nicht selten sind ausgedehnte Flächen in schwer zugänglichem Gelände betroffen. Mercedes-Benz Unimog und die Ziegler Feuerwehrgerätekombi GmbH & Co. KG haben gemeinsam ein Einsatzfahrzeug entwickelt, das auf die Bekämpfung von Vegetationsbränden spezialisiert ist.

Grundlage für den neuen red(mog) ist das Fahrgestell des Unimog 5023, der als Tanklöschfahrzeug (TLF) von Haus aus ideale Voraussetzungen mitbringt. Zu seinen Vorzügen zählen unter anderem Faktoren wie außerordentliche Robustheit und Geländegängigkeit. In Kombination mit dem Ziegler-Waldbrandaufbau TLF 20/48-W und angelehnt an die DIN für Tanklöschfahrzeuge TLF 4000 wurde ein hochmodernes, technisch vollausgestattetes Einsatzfahrzeug geschaffen.

## Den red(mog) hautnah erleben

Die Vorzüge des neuen Feuerwehrunimogs hat Beutlhauser im Rahmen einer Demotour an den Kommunalstandorten live präsentiert. Im Mai und Juni waren Interessierte nach Kulmbach, Hagelstadt, Hengersberg, Weimar und Neustadt an der Orla eingeladen, um den red(mog) persönlich kennenzulernen und ins Gespräch mit Experten zu kommen.

Die Beutlhauser-Verkäufer stellten zusammen mit den jeweils zuständigen Betreuern von Ziegler

den Feuerwehren in kleinen Gruppen die Fahrzeuge vor. In Oberfranken und Thüringen wurden auch die Wehren direkt besucht. Hier waren nach vorheriger Anmeldung Probefahrten möglich.

## Die Ausstattung im Überblick

Der red(mog) zeichnet sich insbesondere durch einen großen Löschwassertank aus. Er kann rund 4.800 Liter Wasser mitführen und ist mit einer Feuerlöschkreislumpumpe mit 2.000 Liter Nennförderleistung pro Minute ausgestattet. In Zusammenhang mit der Konzeption für die Vegetationsbrandbekämpfung wurde an der Front ein Wasserwerfer mit einer Abgabeleistung von 800 Liter pro Minute verbaut. Die maximale Wurfweite beträgt rund 55 Meter.

Auch das Heck wurde an die besondere Bestimmung angepasst. Hier befindet sich eine montierbare Arbeitsplattform. Während der Fahrt können von der Plattform aus zwei Hochdrucklöschleinrichtungen betrieben werden. Zudem verfügt das Fahrzeug über eine Seilwinde mit einer maximalen Zugkraft von 55 Tonnen.

## Steuerungssystem der neuen Generation

Der ALPAS Aufbau der neuesten Generation von Ziegler mit Z-Control und Z-Vision erlaubt selbst in schwer zu erreichenden Gebieten optimale Einsatzfähigkeit. Mit Hilfe des Steuerungssystems können sowohl aus der Druckkabine als auch vom



Ein Unimog kommt selten alleine: Der neue red(mog) zu Gast bei der Freiwilligen Feuerwehr Ohrdruf, die vor einigen Jahren von Beutlhauser mit einem Feuerwehrunimog ausgestattet worden war.

Pumpenbedienstand aus sämtliche löschwirksame Einrichtungen zugeschaltet werden.

Auch eine Selbstschutzanlage, die die Sicherheit von Mannschaft und Fahrzeug in der Gefahrenzone gewährleisten soll, zählt zur Ausstattung. Wenn Flammen dem red(mog) zu nahekommen, benetzt die Anlage automatisch die Reifen und die Windschutzscheibe. Das leistungsfähige Unimog-Getriebe erhöht ebenso die Sicherheit bei Einsätzen. Dank praxisorientierter Details wie der Wendeschaltung Electronic Quick Reverse, der Geländeuntersetzung

und der elektronischen automatisierten Schaltung EAS entlastet es den Fahrer.

Der neue Feuerwehrunimog verfügt nicht zuletzt über eine spezielle Anordnung der Antriebstechnik. So können Wassertiefen von bis zu 1.200 Metern sicher durchfahren werden, ohne dass es zu Beschädigungen an den Aggregaten kommt. Abgerundet wird die Ausstattung unter anderem durch die Reifendruck-Regelanlage Tirecontrol plus mit einfacher Bedienung sowie einem Hitzeschutzpaket, das ab Werk erhältlich ist.

## Ein Mythos feiert Jubiläum. 1946 rollte der erste Unimog vom Band.

**Danke, Albert, Heinrich, Christian und Hans.** Dass ihr „Allzweck-Traktor“ einmal zu einem Mythos mit Fanclubs auf der ganzen Welt avancieren würde, hätten Albert Friedrich (geistiger Vater des Unimog), Heinrich Rößler (Cheffonstrukteur), Christian Dietrich (Versuchsleiter) und Hans Zabel (Namensgeber des Unimog-Universal Motor Gerät) sich nicht träumen lassen. Die vier Männer haben es geschafft, 1946 den ersten

Unimog vom Band laufen zu lassen. 1951 übernahm die Daimler-Benz AG ihre Entwicklung. Seither ist der Erfolg dieses universell einsetzbaren Nutzfahrzeugs nicht mehr zu bremsen. 30 Baureihen und über 400.000 Fahrzeuge haben die Werke bis heute verlassen. Der Unimog dient in vielen Branchen, auch im Katastrophenschutz, als unentbehrliches Fahrzeug, weil er wandelbar und hoch flexibel ist. Wir feiern 75 Jahre Unimog.

Mercedes-Benz  
Trucks you can trust

INTERVIEW

# MERCEDES BENZ SPECIAL TRUCKS & BEUTLHAUSER

Ein Interview mit Claus Roth, Vertriebsleiter Mercedes Benz Special Trucks, zu 75 Jahren Unimog, der Beziehung zu Beutlhauser und einem Blick in die Zukunft.

## Herr Roth, was macht für Sie die langjährige Zusammenarbeit mit Beutlhauser aus?

Mit Beutlhauser verbindet uns eine über Jahrzehnte gewachsene Partnerschaft, die auch von unseren gemeinsamen Kunden und Aufbaupartnern sehr geschätzt wird. Beutlhauser verkörpert für uns langjährige Erfahrung, konsequente Kundenorientierung, hohe Professionalität und nachhaltigen Unimog Fokus.

## In diesem Jahr wird 75 Jahre Unimog gefeiert. Was waren für Sie rückblickend die größten Meilensteine?

Derer gibt es so viele! Unimog ist über die Jahrzehnte nicht nur als herausragendes Produkt kontinuierlich gereift, sondern auch zu einer Kultmarke geworden. Wichtige Meilensteine auf dem Weg dorthin sind sicherlich die Neuentwicklung der Baureihen UHN und UGN Anfang der 2000er Jahre, die Abrundung des Produktprogrammes nach unten mit den Baureihen U20 und U200 in 2007 und die Weiterentwicklung zu unseren heutigen Euro6 Baureihen UGE und UHE in 2014. Ein besonderer Meilenstein und elementare Weichenstellung für die Zukunft war aber sicherlich die Integration der Baureihen Eonic, Zetros und FGA mit dem Unimog zu Mercedes-Benz Special Trucks im Jahr 2002.

## Stichwort „stufenloses Getriebe“. Immer wieder werden wir darauf angesprochen – was dürfen wir in Zukunft darauf antworten?

Die Optimierung des Antriebsstranges hat hohe Priorität für den Unimog. Wir sind konti-

nuierlich bestrebt, unseren Kunden höhere Effizienz, mehr Komfort, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit zur Verfügung zu stellen. Neben Forschungsprojekten zu emissionsfreien Konzepten auf Basis Wasserstoff arbeiten wir mit hoher Priorität an Machbarkeitsstudien für die nachhaltige Modernisierung des aktuellen Getriebekonzeptes.

## Das Marktsegment Feuerwehr und Katastrophenschutz ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Welchen Herausforderungen mussten Sie sich hier stellen und wie ist die Erwartungshaltung in diesem Bereich?

Dieses Marktsegment stellt höchste Anforderungen an Einsatzbereitschaft im Gelände, Variantenvielfalt und partnerschaftliche Kooperation mit den Aufbaupartnern. Im Ernstfall gilt es nicht nur, Menschen und Material in einem Katastrophengebiet zum Einsatz zu bringen, sondern auch zuverlässig darauf vertrauen zu können, wieder unbeschadet herauszukommen. Dafür steht der Unimog in besonderem Maße und das gilt es in gemeinsamer Anstrengung mit professionellem Segmentmanagement und unseren Partnern wie der Firma Beutlhauser im Markt umzusetzen. In diesem Segment sehen wir für den Unimog ein großes Marktpotenzial.

## Welche Rolle spielt Digitalisierung bei Mercedes Benz Special Trucks – insbesondere in der Sparte Unimog?

Digitalisierung ist eines der wichtigsten Weiterentwicklungsfelder im Nutzfahrzeugbereich



und so auch für den Unimog. Wir können und werden uns dieser Entwicklung nicht verschließen. So ist die Entwicklung von Assistenz- und Telematiksystemen wie zum Beispiel Uptime für die präventive Instandhaltung und ISOBUS als Schnittstelle für agrarwirtschaftliche Anwendungen bereits angestoßen und ein neues digitales HMI Bedienkonzept inklusive Ablaufprogrammierung et cetera ist in Vorbereitung.

## Dürfen Sie zum Schluß noch aus dem Nähkästchen plaudern und uns verraten, welche Neuigkeiten es zum Unimog demnächst geben wird?

Unser Nähkästchen enthält für unsere Kunden eine ganze Reihe von Neuigkeiten, auf die sie sich freuen dürfen. So werden wir noch in diesem Jahr eine verstärkte Fahrerhausstruktur in Serie bringen und damit der neuen Norm ECE 29/3 entsprechen. Diese Neuerung bringt für unsere Kunden einen nachhaltig verbesserten Insassenschutz. Desweiteren bringen wir kurzfristig eine erhöhte Motorleistung von 354 PS/260 kW für den U400/U500 auf den Markt und dazu das Optidrive, eine damit einhergehende Optimierung der Schaltabstimmung in Verbindung mit einer verstärkten Getriebeauslegung. Hydrofeder an der Hinterachse mit Niveauregulierung, Arretierung und Höhenverstellung folgt im Jahr 2022. Und dann haben wir noch das bereits erwähnte neue Bedienkonzept mit LCD-Touchscreen in der Mittelkonsole und Multifunktionsjoystick in der Armlehne für 2023 im Petto. Wir sind kontinuierlich dabei, den Unimog weiterzuentwickeln!

KOMMUNAL

# BAFÄ-FÖRDERUNG FÜR GOUPIL E-FAHRZEUGE

JETZT AUCH FÜR KOMMUNEN!



Mehr Informationen in unserem Kommunalflyer.

VERTIEB

# UNKRAUT BEKÄMPFEN OHNE CHEMIE

## Bad Kötzing stattet Hansa APZ 1003 mit Fiedler-Heißwasseranlage aus

Löwenzahn, Moos oder hartnäckige Gräser: Unkraut wuchert besonders gerne dort, wo eigentlich nichts wachsen soll. Weil gepflegte und saubere Wege erwünscht sind, gehört die Unkrautvernichtung in Kommunen zur Daueraufgabe. Bad Kötzing setzt dafür auf eine Heißwasseranlage der Firma Fiedler.

Bad Kötzing ist nicht nur seit 35 Jahren Luftkurort, sondern seit 1995 auch staatlich anerkannter Kneippkurort. Die Gesundheit spielt hier eine große Rolle, und damit verbunden auch der Umweltschutz. Mit der Chemiekeule dem Unkraut zu Leibe rücken? Das kommt in Bad Kötzing nicht in Frage. Stattdessen hat man sich mit der Heißwasseranlage für eine umweltschonende, giftfreie Vorgehensweise entschieden.

## Heißes Wasser lässt Unkraut absterben

Die Anlage wurde auf dem Schmalspurfahrzeug Hansa APZ 1003, das die Kommune bereits vor einiger Zeit bei Beutlhauser gekauft hatte, angebracht. Grundlage für das Gerät sind die modularen Tanksysteme von Fiedler, die um die Option des Arbeitens im Heißwassermodus ergänzt wurden. Die Ausbringung des heißen Wassers erfolgt frontseitig unter anderem über einen Gießarm. Das heiße Wasser sorgt dafür, dass das Unkraut nach und nach vertrocknet, weil es nicht mehr genügend Nährstoffe und Feuchtigkeit aufnehmen kann.

Für kleinere Arbeiten wie das Säubern von Denkmälern ist in der Anlage zudem ein Dampfstrahler enthalten. Die Umrüstung erfolgt ohne Werkstattaufenthalt und kann dank erfolgreicher Einweisung durch Fiedler und Beutlhauser-Verkäufer Stephan Attenberger von den Fachkräften am Bauhof selbst übernommen werden.

## Anlage macht APZ 1003 noch vielseitiger

Mit der Entscheidung für die Heißwasseranlage erweitert sich der Einsatzbereich des Hansa APZ 1003 erheblich. Zuvor war das Schmalspurfahrzeug vorwiegend für Transportaufgaben oder den Winterdienst verwendet worden. Nun ist mit der umweltfreundlichen Unkrautbekämpfung eine zentrale Aufgabe hinzugekommen. Der APZ 1003 selbst gilt als eines der erfolgreichsten Mehrzweck- und Kommunalfahrzeuge Deutschlands.

Er verfügt über ein vollgefedertes Fahrwerk und Allradlenkung für maximale Wendigkeit ebenso wie über einen hydraulischen Dreiseitenkipper, der serienmäßig verbaut ist. Wichtige Kennzahlen sind zudem unter anderem der leistungsstarke IVECO-Motor mit 150 PS und die Load-Sensing-Arbeitshydraulik mit bis zu 400 bar. Die Fahrer profitieren auch von einer beheizbaren Panoramafrontscheibe mit getöntem wärmedämmenden Sicherheitsglas. In der Gesamtschau machen sämtliche Faktoren den APZ 1003 zu einem leistungsfähigen Allrounder.







## NACH ERFOLGREICHEM TEST

### RSD entscheidet sich für Einführung von Leica 3D-Maschinensteuerung

#### Seit diesem Jahr sind sieben Systeme erfolgreich im Gleisbau im Einsatz

Maschinensteuerungssysteme eröffnen neue Wege für effizientes Arbeiten. Von dieser Tatsache hat sich das Gleisbauunternehmen Rhomberg Sersa Deutschland (RSD) im Zuge eines anspruchsvollen Projektes selbst überzeugt. Die RSD mit Hauptsitz in Berlin gehört mit rund 280 Mitarbeitern an mehreren Standorten in den Regionen Ost und Südost zu den größten und leistungsstärksten Gleisbauunternehmen in diesen Regionen. Die 3D-Maschinensteuerung von Leica Geosystems wurde in Zusammenarbeit mit Beuthhauser Smart Systems auf Herz und Nieren getestet. Das Resultat überzeugte.

Das Leistungsportfolio der RSD reicht von Gleiserneuerungen und -umbauten über die Gleis- und Weicheninstandhaltung bis hin zu Bahnübergangsarbeiten. Die RSD ist Teil der Rhomberg Sersa Rail Group und steht in engem Kontakt zu den Schwesterunternehmen der Gruppe. Da die Digitalisierung der Baustelle einschließlich Building Information Modelling, kurz BIM, bei der RSD einen hohen Stellenwert hat, hat sich das Unternehmen intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt und verschiedene Anbieter verglichen.

#### Geräte und Steuerung aus einem Haus

Die Wahl fiel schließlich auf Beuthhauser, weil bereits seit vielen Jahren enge Geschäftsbeziehung gepflegt werden. „Außerdem sehen wir einen Vorteil darin, Geräte und Steuerung aus einem Haus zu bekommen“, sagt BIM-Managerin Elisa-Marie Geidel. Getestet wurde die 3D-Maschinensteuerung bei dem Bauvorhaben „Cannstatt-Stg. Münster + Kornwestheim PBF“. Bei diesem Projekt wurden innerhalb von wenigen Monaten 20 Weichen und 1.500 Meter Gleis erneuert.

Im Vorfeld waren mehrere Baggerfahrer im Umgang mit dem System geschult und ein neuer Liebherr-Bagger mit der 3D-Maschinensteuerung ausgestattet worden. Schon bei der Installation konnte die Leica-Maschinensteuerung laut Elisa-Marie Geidel erste

Pluspunkte sammeln. Weil das Display induktiv mit Strom versorgt wird und die Daten via Infrarot übertragen werden, sind zur Montage auf der Dockingstation keinerlei Steckverbindungen nötig. Schmutz oder brüchige Kabel können dem System somit nichts anhaben.

#### Kompatibilität der Anbaugeräte und maximaler Satellitenempfang

Bevor es richtig los gehen konnte, mussten zunächst auch die Anbaugeräte, zwei Liebherr-Tiltrotatoren TR 20 und TR 25 sowie ein Zweischalengreifer, in die 3D-Dual GNSS Maschinensteuerung eingemessen werden, um die Kompatibilität herzustellen. So wird ermöglicht, dass der Geräteführer im Fall der Tiltrotatoren in jeder Situation der Rotation des Löffels die exakte Höhe angezeigt bekommt. Der Zweischalengreifer wurde so eingemessen, dass der tiefste Punkt erfasst werden kann. Dank der neuen Maschinensteuerungssoftware MC1 kann der Fahrer sich die Anbaugeräte zudem in verschiedenen Perspektiven anzeigen lassen. So können Leitungsgräben präzise ausgeschachtet werden.

Wichtig war zudem die Arbeit mit allen verfügbaren Satellitensystemen: Beidou, GPS, Glonass und Galileo. So wird stets der optimale Empfang sichergestellt, selbst bei beschatteten Stellen und ohne auf eine Totalstation zurückgreifen zu müssen.

#### Deutlicher Mehrwert in den Punkten Arbeitssicherheit und Produktivität

Beim Test selbst wurde der Mehrwert der Maschinensteuerung schnell deutlich. „Einer unserer erfahrensten Fahrer hat selbst festgestellt, dass sich die Arbeitssicherheit erhöht, weil sich keine weitere Person für Vermessungsarbeiten im Gleisbereich befindet.“, sagt Geidel.

Durch die Anzeige der Sollkorrektur entfallen zusätzliche Vermessungsarbeiten. Der Fahrer ist nicht mehr auf externe Anweisungen zu Auf- und Abtrag angewiesen. Daneben trägt die Tatsache, dass der Geräteführer sich nicht mehr darauf konzentrieren muss, ob sich Personen im Gleisbereich befinden, zu



einer deutlichen Produktivitätssteigerung beim Herstellen des Erd- und Schotterplanums bei.

#### Support als Entscheidungskriterium

Bei der Einführung eines neuen Systems spielt natürlich auch der Support eine zentrale Rolle. Die RSD stand beim Testprojekt in stetigem Kontakt zu Jörg Thierfelder, Produktmanager Maschinensteuerungen bei Beuthhauser Smart Systems. „Mit dem Service waren wir sehr zufrieden. Jörg Thierfelder war stets erreichbar – sogar am Wochenende, was bei unserem Projekt von großer Bedeutung war. So konnten immer schnelle Lösungen gefunden werden, wenn Fragen aufgetaucht sind“, schildert Geidel.

#### Installation der 3D-Maschinensteuerung auf neuen Geräten

Im Anschluss an den gelungenen Test hat die RSD vier neue Liebherr-Zweiwegebagger sowie zwei neue CAT-Zweiwegebagger und eine Raupe mit der 3D-Maschinensteuerung ausgestattet.

„Wir waren absolut zufrieden und hatten kein Bedürfnis, uns weiter umzuschauen“, so Geidel abschließend.

## MAYERHOFER BAU RÜSTET NACH

### 3D-Maschinensteuerung mit Abziehaufomatik für zwei Bagger – Update für die Raupe



Die Mayerhofer Hoch-, Tief- und Ingenieurbau GmbH in Simbach am Inn steht für Flexibilität und Innovationsstärke. Insbesondere bei technisch anspruchsvollen Projekten kann das mittelständische Familienunternehmen immer wieder überzeugen. Weil Maschinensteuerungssysteme die Arbeit auf komplizierten Baustellen erheblich erleichtern, hat Mayerhofer Bau nachgerüstet.

Zwei bereits vorhandene Bagger wurden im Frühjahr mit der Leica-Baggersteuerung 3D-Dual-GNSS samt Abziehaufomatik ausgestattet. Zusätzlich wurden zwei Leica iCON GPS 60 Rover gekauft. Diese Vermessungsgeräte dienen entweder als Basisstationen für die Baggersteuerungen oder werden als Rover für Kontrollmessungen auf den Baustellen eingesetzt.

#### Update für die Raupensteuerungssoftware

Im Zuge der Anschaffungen hat sich das Bauunternehmen auch für

ein Update der Maschinensteuerung einer vor drei Jahren gekauften Liebherr-Raupe PR 716 LGP mit Leica-Dual-GNSS-Steuerung entschieden. „Damals gab es zwar schon das neue Display MCP80, aber es war nur die ‚alte‘ Raupensteuerungssoftware iCON3D verfügbar. Da es mittlerweile die neue Raupensteuerungssoftware gibt, hat sich ein Update angeboten. Nun laufen alle Maschinensteuerungen mit der neuesten Software MC1“, schildert Christian Elser von Beuthhauser Smart Systems am Standort Passau.

Von den zahlreichen Vorteilen, die sich durch die digitale Lösung ergeben, profitiert Mayerhofer Bau derzeit auf zwei Baustellen: Während eine Ausrüstung, bestehend aus Bagger und Rover, in Niederaltich für den Hochwasserschutz einen neuen Damm baut, schufte der zweite Bagger auf der Autobahn Salzburg-München. Hier werden bei der Abfahrt Holzkirchen die Auf- und Abfahrtsrampen neu gebaut.

#### Zahlreiche Vorteile

Der Einsatz der Maschinensteuerung führt auf beiden Baustellen zu einer Reduktion der Vermessungsarbeiten. Dank eines auf den Steuerungen geladenen Geländemodells hat der Baggerfahrer jederzeit und an jedem Ort einen detaillierten Überblick über die Soll-Lage- und -Höhe. Weiterhin kann der Arbeiter auf dem Baggerdisplay selbst Geländemodelle erstellen. Das ermöglicht auch in Bereichen der Baustelle, für die zuvor kein Geländemodell vorbereitet wurde, exaktes Arbeiten mit GPS/GNSS. Zugleich ist die Einhaltung der vorgegebenen Toleranzen in allen Bereichen der Baustelle möglich – unabhängig davon, ob vorherige Vermessungs- und Absteckarbeiten geleistet wurden.

Ein weiterer Vorteil: Maschinen, auf denen Steuerungen verbaut sind, erfahren naturgemäß eine Aufwertung. „Das kann unter anderem eine Rolle spielen, wenn es darum geht, qualifiziertes Bedienpersonal auf dem Arbeitsmarkt für sich zu gewinnen. Technik begeistert!“, weiß Christian Elser.

#### Abziehaufomatik sorgt für noch schnelleres und exakteres Ergebnis

Die Maschinensteuerung wird umso attraktiver, wenn sie zusätzlich mit der Abziehaufomatik kombiniert wird, die Beuthhauser Smart Systems gemeinsam mit Leica Geosystems entwickelt hat. Mit Hilfe

dieses Assistenzsystems wird das gewünschte Ergebnis in nur einem Zug erreicht. Nacharbeiten entfallen. Somit ergibt sich eine Zeiterparnis von bis zu 30 Prozent.

Grundsätzlich führt die Abziehaufomatik zudem zu wesentlich entspannterem Arbeiten. Weil die Baggerschaufel automatisch auf der vorgegebenen Höhe gehalten wird, fällt die komplizierteste Aufgabe des Bedieners beim Baggern weg. Der Fahrer wird von dem Assistenzsystem optimal unterstützt, erfährt eine merkliche Stressreduktion und kann sich am Ende eines jeden Arbeitstages über präzise Ergebnisse freuen.



## LEICA MC1 SYSTEM ÜBERZEUGT DEUTLICH IM WETTBEWERB

### Englhard wechselt System

Die Vorteile einer Maschinensteuerung lassen sich nur dann gewinnbringend ausschöpfen, wenn das System exakt zu den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens passt. Die Englhard Bau GmbH mit Sitz in Ammerthal hat sich aus diesem Grund für ein neues System entschieden. Nach Empfehlung des Beuthhauser Smart Systems Produktspezialisten Pascal Pfeiffer und einer erfolgreichen Testphase arbeitet das Team nun mit weiteren Leica Produkten.

Als die Anschaffung einer neuen Maschine anstand, wandte sich das Unternehmen aufgrund des langjährigen partnerschaftlichen Kontaktes zu Verkaufsberater Josef Pirzer an Beuthhauser. Da eine schnelle Verfügbarkeit von hoher Bedeutung war, fiel die Entscheidung auf einen Liebherr R 926 aus dem Beuthhauser Vorführpark, der bereits mit einer Leica 2D/3D ready Vorrüstung ausgestattet war. Das Interesse an Leica ist bereits seit einiger Zeit bei Englhard Bau vorhanden, da die Leica Vermessungsgeräte bereits im täglichen Handling überzeugen. Nun soll auch erstmals die Leica-Maschinensteuerung zum Einsatz kommen.

#### Kostenfreier Test, um System kennenzulernen

Doch vor der finalen Anschaffung sollte die Steuerung zunächst ausgiebig getestet werden. In Zusammenarbeit mit Pascal Pfeiffer durfte das Unternehmen die 3D-Dual-GNSS Steuerung bei einem Einsatz auf Herz und Nieren testen. Überzeugt haben vor allem die Vorteile in Bezug auf Präzision und Kostenersparnis. Dank der zentimetergenauen Ausführung ist die Fehlerquote minimal. Nacharbeiten sind nur in den seltensten Fällen nötig. Zudem können durch den Lagen- und Höhenbezug im 3D-System Geländemodelle direkt vor Ort mit der Maschinensteuerung erstellt werden, das Abstecken vor Ort entfällt. Die erstellten Daten können ohne Zwischenprogramme transferiert werden, CAD-Formate sind direkt einlesbar.

#### Regenrückhaltebecken war erster Einsatzort

Sehr gute Erfahrungen konnten im ersten Einsatz, beim Bau eines Regenrückhaltebeckens als Pufferspeicher für Oberflächenwasser, gemacht werden. Hier wurde mit der 3D-Steuerung die Böschung angelegt und im Anschluss mit der 2D-Funktion das Planum hergestellt.

**Leica**  
Geosystems

INFOS

#### Vorteile Leica zu Trimble

- Kompatibilität der Sensoren (MC1, iCON 3D)
- Auf- und Abwärtskompatibilität von Sensorik und Bedieneinheiten (MSS 300, MSS 400)
- Echtzeitanzeige mit 360-Grad-Gyroskop Sensoren
- Keine Steckkontakte bei der Bedieneinheit MCP80
- Dxf Daten müssen nicht separat aufbereitet werden
- Modelle können direkt vom Rover in die Maschine gebracht werden
- Möglichkeit zur Aufrüstung mit Semi-Automatik

Als traditioneller Familienbetrieb kommt Englhard bei Bauvorhaben jeglicher Art zum Einsatz. Das Spektrum der Leistungen reicht vom Tiefbau, Ingenieurbau über ein Fertigteilewerk bis hin zum Asphaltbau. Englhard wurde 1966 als Ein-Mann-Betrieb gegründet. Nach umfangreichen Expansionen gehören derzeit über 250 Mitarbeiter zum Team.





## TOTALSTATION FÜR KOMPLEXE BAUVORHABEN

### Leithner setzt auf Leica

Steigende Qualitätsansprüche und die zunehmende Komplexität bei Projekten treffen in der Baubranche stets auf den Faktor Zeit. Um aktuellen und künftigen Herausforderungen optimal begegnen zu können, setzt die Leithner Bau GmbH aus St. Florian am Inn auf digitale Lösungen. Im Einsatz sind zwei neue iCR80 Totalstationen von Leica Geosystems.

Im Entscheidungsprozess haben mehrere Punkte eine Rolle gespielt. Allen voran wollte das oberösterreichische Bauunternehmen eine Arbeitserleichterung auf komplexen Baustellen erzielen. Daneben sollen auf lange Sicht gesehen Kosten eingespart werden, weil auf Fremdleistungen von Vermessungsbüros verzichtet werden kann. Auch wollte man grundsätzlich nicht mehr von Fremdfirmen oder externen Vermessern abhängig sein. Die Möglichkeit, Berichte zur Vermessungsarbeit zu erstellen, war ein weiteres Kriterium.

### Ausgereifte Technik mit Ein-Mann-Bedienung

Das Team von Beuthauser Smart Systems am Standort Passau hat dem Kunden zu einer Lösung verholfen, die alle Anforderungen aufgreift. „Die Leica iCON iCR80 ist eine Robotic-1-Mann Totalstation. Mit ihrer Hilfe können Aufmaße und Absteckungen digital realisiert werden“, erklärt Christian Elspner, Produktspezialist Maschinensteuerung und Vermessungstechnik von Beuthauser Smart Systems. Die Leica iCR80 konnte besonders mit der App „Autostationierung“ überzeugen. Mit deren Hilfe wird das Stationieren der Totalstation völlig

selbstständig ausgeführt, indem die iCR80 in einer 360-Grad-Drehung alle Prismen registriert und dann automatisch seinen Standpunkt bestimmt.

Weitere patentierte Technologien, wie die erweiterten verschiedenen Suchfunktionen ATR, PowerSearch und CubeSearch, spielen speziell in beengten Baustellengegebenheiten ihre Stärken aus. Verliert die Totalstation durch Hindernisse das Prisma des Anwenders, kann der Kontakt schnell wiederhergestellt werden. Durch das Ausblenden von ungewollten Zielen wird die Einmannvermessung kinderleicht.

### Vorteile: Zeitersparnis und Präzision

Im Unterschied zur analogen Methode, bei der in der Regel von eingemessenen Bezugslinien, wie beispielsweise den Hauptachsen, mit dem Maßband „weg gemessen“ wird, besteht mit digitalen Vermessungsgeräten die Möglichkeit, sich jeden Punkt und jede Linie eines in Display hinterlegten Planes direkt einzumessen. Das fehlerbehaftete „Wegmessen“ entfällt und der Anwender erhält genauere Ergebnisse, in kürzerer Zeit. Somit hat die Lösung auch in Sachen Präzision und Zuverlässigkeit die Nase vorn.

Weiterhin werden Konstruktions- und Installationsprozesse beschleunigt. In der Regel kann die Produktivität im Vergleich zur herkömmlichen Variante mit dem Schnurgerüst um bis zu 80 Prozent gesteigert werden.

### Komplizierte Grundrisse und Fertigteilebau

Von den Vorteilen, die sich durch die beiden gekauften Totalstationen ergeben, profitiert die Leithner Bau GmbH derzeit auf zwei Baustellen, die spezifische Herausforderungen mit sich bringen.

In Passau wird ein neuer Wohnkomplex für Studierende mit Tiefgarage und mehreren Stockwerken gebaut. Da im Stadtgebiet Baugrund äußerst teuer ist, nutzte der Architekt jeden Quadratmeter Grund, um den Wohnraum zu planen. Dadurch entstand ein Bau mit nicht immer zueinander rechtwinkligen Wänden. Der Vorteil, jetzt mit der digitalen Totalstation jede Wand, egal in welcher Lage, direkt abstecken zu können, gefiel dem Polier Hans-Peter Fischer auf Anhieb.

Auf der zweiten Baustelle in St. Florian bei Schärding wird eine riesige Halle aus Betonfertigteilen gebaut. Die große Herausforderung, dass die Betonteile mit nur einer geringen Toleranz zueinander exakt gestellt werden müssen, bewältigt der Polier, Herr Miesbauer, mit der Leica Totalstation iCR80. Nicht nur die Vorteile des direkten Einmessens jedes Bauteils, sondern auch bei der Ausrichtung, zum Beispiel in der Vertikalen bei den Stützen, meistert Miesbauer jetzt mit der neuen Totalstation. Die Höhen der Auflagerpunkte an den Stützen können mit dem Laser der iCR80 überprüft werden. „Wie haben wir das bloß vorher gemacht?“, scherzte Miesbauer beim letzten Besuch.



## BACHL BAUT AUF DIGITALE UNTERSTÜTZUNG

### Bagger mit 3D-Steuerung inklusive Abziehautomatik im Einsatz auf Freyunger Baustelle

Aktuellen und künftigen Herausforderungen mit Innovationskraft, Qualität und Service begegnen – dieser Grundsatz wird bei der Karl Bachl GmbH & Co.KG mit Hauptsitz in Röhrnbach seit jeher verfolgt. Deshalb verwundert es nicht, dass die Unternehmensgruppe, die 1926 als Ziegelei gegründet wurde und sich im Laufe der Zeit zu einem führenden Produzenten und Dienstleister im Bausektor und in der Kunststoffverarbeitung entwickelt hat, auch beim Einsatz digitaler Lösungen stets zu den Vorreitern zählt.

Die neueste Errungenschaft: ein Liebherr-Mobilbagger A 916 Compact mit 3D-Steuerung inklusive Abziehautomatik. Diese Anschaffung war sicherlich eine logische Konsequenz. 2016 hatte Bachl begonnen, die Mitarbeiter auf den Baustellen mit digitalen Vermessungsgeräten auszustatten. Für die Poliere wurden Schritt für Schritt Leica-Rover gekauft, im Bereich Baumaschinen wurden die Bagger mit 3D-Dual-GNSS-Steuerungen ausgestattet.

### Mehr Sicherheit, erhöhte Effizienz

Die Abziehautomatik, die Beuthauser Smart Systems in enger Zusammenarbeit mit Leica Geosystems auf den Markt gebracht hat, ist der nächste Entwicklungsschritt der 3D-Steuerung. Ohne Abziehautomatik dient diese Steuerung als Anzeigehilfe, bei der die Differenz zwischen dem Soll- und dem Istwert im Display angezeigt wird. Durch den Einsatz der Abziehautomatik ergeben sich zusätzliche Vorteile für die moderne Baustelle.

Die Abziehautomatik hat insbesondere zum Ziel, den Baggerfahrern die Arbeit zu erleichtern, bei gleichzeitiger Steigerung der Effizienz und insbesondere der Sicherheit, weil nun keine weiteren Personen im Arbeitsbereich benötigt werden. Sie greift aktiv in die Baggersteuerung ein und sorgt beispielsweise dafür, dass die Baggerschaufel automatisch auf der im digitalen Geländemodell festgelegten Höhe arbeitet, so dass exakte Höhen und Steigungen eingehalten werden.

### Erfreuliche Erfahrungen beim ersten Baustellen-Einsatz

Die positiven Aspekte der digitalen Lösung hat Bachl bei einem großen Bauprojekt in Freyung kennengelernt. Im Zuge der Ortssanierung ist das Unternehmen für die Erneuerung der Kanäle, den Wasserleitungs- und Straßenbau sowie den Breitbandausbau zuständig. Was

Polier Klaus Lendner besonders begeistert: Weil das Nachgehen mit dem Roverstab entfällt, wird ein Mann weniger benötigt, der stattdessen für andere Arbeiten eingesetzt werden kann. Auch mit den präzisen Ergebnissen ist Lendner sehr zufrieden.

Vermessungstechniker Thomas Gall schließt sich dieser Einschätzung an und betont: „Wir freuen uns auf zügige und flüssige Abläufe auf den Baustellen dank der Abziehautomatik.“ Grundsätzlich stellt er fest, dass der Anspruch an die Qualität und Genauigkeit auf den Baustellen in den letzten Jahren enorm gestiegen ist. „Daher hat sich Bachl frühzeitig dafür entschieden, in hochgenaue Vermessungsgeräte und Maschinensteuerungen zu investieren“, so Gall. Beuthauser ist dabei an der Seite der Unternehmensgruppe.



*Dank der Abziehautomatik entfällt das Nachgehen mit dem Roverstab. Das spart einen Mitarbeiter ein, der in dieser Zeit an anderer Stelle eingesetzt werden kann.“*

**Klaus Lendner, Polier, Bachl**



*Der Anspruch an die Qualität und Genauigkeit auf den Baustellen ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Daher hat sich Bachl frühzeitig dafür entschieden, in hochgenaue Vermessungsgeräte und Maschinensteuerungen zu investieren.“*

**Thomas Gall, Vermessungstechniker, Bachl**





# MAXIMALER ÜBERBLICK JEDERZEIT UND AN JEDEM ORT

Josef Rädlinger Unternehmensgruppe nutzt seit einem Jahr OneStop Pro® – ein Zwischenfazit

Die digitale Baustelle ist längst Realität. Allerdings bedeuten Digitalisierungsmaßnahmen nicht automatisch, dass ein Unternehmen auch wirklich effizienter und flexibler agieren kann. Um das zu erreichen, muss eine präzise digitale Lösung her, die genau zu den spezifischen Anforderungen passt. Eine derartige Lösung hat die Josef Rädlinger Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Cham in der Oberpfalz gesucht – und in OneStop Pro® gefunden. Seit einem Jahr setzt das Familienunternehmen, das seit über 55 Jahren in verschiedenen Feldern der Baubranche tätig ist und derzeit rund 1.800 Mitarbeiter beschäftigt, auf diese Bausoftware. Wie Geschäftsführer Rüdiger Altmann betont, ging es bei Rädlinger zunächst insbesondere darum, den gesamten Maschinen- und Fuhrpark digital abzubilden – mit einer einzigen Software. Mittlerweile steht für ihn fest: „Die Möglichkeiten, die sich für uns durch OneStop Pro® ergeben, sind nahezu unerschöpflich.“

## Übersichtliche digitale Lösung – herstellerunabhängig

Die Bausoftware wird im niederbayerischen Passau entwickelt und dient dem herstellerunabhängigen Verwalten, Prüfen und Disponieren von Groß- und Kleingeräten und weiterem Equipment. Die Kunden können aus vier verschiedenen Produktpaketen das für sie passende wählen. Rädlinger hat sich für die All-Inclusive-Variante entschieden. **Doch welche konkreten Vorteile ergeben sich und wie funktioniert OneStop Pro® in der Praxis?** Antworten auf diese Fragen liefert Thomas Dengler, der als Teamleiter in der Abteilung Unternehmensentwicklung die Einführung von OneStop Pro® federführend begleitet. Die zentrale Herausforderung des großen Bauunternehmens: Der Maschinen- und Fuhrpark umfasst schon ohne Kleingeräte rund 4.500 Maschinen und Fahrzeuge verschiedener Hersteller, die noch dazu unterschiedlichen Standorten

zugeordnet sind und natürlich auf diversen Baustellen zum Einsatz kommen. Hier den Überblick zu behalten, gleicht einer Herkulesaufgabe. Und genau an dieser Stelle kommt bei Rädlinger nun OneStop Pro® ins Spiel. Mit Hilfe der **cloudbasierten Lösung und baustellentauglichen QR-Codes** werden die Fahrzeuge, Baugeräte und -maschinen digital am PC oder mobil am Handy auf der Baustelle verwaltet. So können zu jeder Zeit und an jedem Ort sämtliche Daten des Maschinen- und Fuhrparks eingesehen werden. Rädlinger werden also in einer einzigen Software die Stammdaten, technischen oder auch kaufmännischen Daten übersichtlich präsentiert. Zudem können bei jedem Equipment wichtige Dokumente wie beispielsweise Prüfberichte hinterlegt werden.

## Betriebsstunden sind immer auf dem aktuellen Stand

Die Maschinen- und Geräteverwaltung ist der Grundpfeiler der Softwarelösung. Auf ihr bauen alle weiterführenden Einsatzbereiche auf – so auch die Funktion, Live-Informationen mittels Telematik zu nutzen. Sie ermöglicht, dass aktuelle Standorte, Bewegungen oder Betriebsstunden der Maschinen, Geräte und Fahrzeuge in Echtzeit und einheitlich auf einer Karte abgebildet werden. Diese Funktion war für die Josef Rädlinger Unternehmensgruppe eines der Hauptentscheidungskriterien für die Bausoftware. „Der große Vorteil ist, dass sich der Disponent oder Werkstattmitarbeiter nicht mehr mühsam auf jeder einzelnen Herstellerplattform einloggen muss. Wir haben nun einen Bildschirm, auf dem alle Geräte dargestellt werden“, sagt Dengler.

## Weniger Vorbereitungszeit, wenn Serviceeinsätze anstehen

Das Siegel „sehr praxistauglich“ verleiht Thomas Dengler weiterhin auch dem Wartungs- und Prüfungsmanagement mit OneStop Pro®. Die Termine müssen lediglich in der Software

angelegt werden. Per Knopfdruck kann dann jederzeit eine Übersicht aller fälligen Wartungen und Prüfungen für sämtliche Maschinen, Geräte und Fahrzeuge abgerufen werden. „Bei unserem großen Fuhrpark war es immer eine Herausforderung, die Wartungsintervalle einhalten zu können. Nun können wir das besser planen und organisieren“, betont Dengler. Hinzu kommt ein weiterer Vorteil: Stehen bei einer Maschine überraschend Reparaturen an, kann der Werkstattmeister auf einen Blick sehen, ob auf Baustellen in der Nähe Geräte zum Einsatz kommen, bei denen bald ein Service gemacht werden muss. Das spart Wege und Zeit.

## Nächster Schritt: Anbindung ans ERP-System

Während bei Rädlinger sämtliche Neuschaffungen sofort in OneStop Pro® erfasst werden, werden zugleich nach und nach die Altbestände integriert. „Wir wollen eine lückenlose Abdeckung erreichen, so dass schließlich zu jeder Maschine in OneStop Pro® sämtliche Informationen zu finden sind, die wir vor Ort auf der Baustelle benötigen“, betont Thomas Dengler. Daneben verfolgt die Josef Rädlinger Unternehmensgruppe weitere Zukunftspläne mit der Softwarelösung. Im nächsten Schritt wird die Stammdatenverwaltung von OneStop Pro® an das vorhandene ERP-System angebunden. Nachfolgend sollen mit der Software auch sämtliche aktive Baustellen abgebildet werden. Wohin die gemeinsame Reise ansonsten noch führen kann, wird die Zeit zeigen. „Wir haben ein Produkt bekommen, das seine Funktionen stetig erweitert und optimiert“, weiß Thomas Dengler, der die Zusammenarbeit mit dem zuständigen OneStop Pro® Vertriebspezialisten und dem gesamten Support-Team als partnerschaftlich beschreibt. „Die Antwortzeiten sind immer sehr gut. Feedback wird gerne aufgenommen. So macht es Spaß, ein neues Produkt einzuführen und einzusetzen.“



„Der große Vorteil ist, dass sich der Disponent oder Werkstattmitarbeiter nicht mehr mühsam auf jeder einzelnen Herstellerplattform einloggen muss. Wir haben nun einen Bildschirm, auf dem alle Geräte dargestellt werden.“

Thomas Dengler, Teamleiter Unternehmensentwicklung



Maximaler Überblick jederzeit und an jedem Ort: OneStop Pro® im Einsatz bei Rädlinger

## WERKSTATT: DIGITALER UND MOBILER

Die Josef Rädlinger Unternehmensgruppe mit Sitz in Cham verfolgt mit OneStop Pro® ein großes Ziel: Die Werkstatt soll digital und mobil werden. Direkt auf der Baustelle scannen die Mitarbeiter am mobilen Endgerät den QR-Code, der anfangs zur Inventarisierung auf den Maschinen und Geräten angebracht wurde, ein. Sie erhalten sofort alle nötigen Informationen – vom letzten Wartungstermin bis hin zu Garantiezeiten bei Neugeräten. Das spart Zeit und schafft mehr Flexibilität und Effizienz, weil Informationen nicht erst erfragt werden müssen.

YouTube  
Praxisnahe Einblicke in die Nutzung gibt es hier im Video



INFOS

WIR PRÄSENTIEREN DIE  
ONESTOP PRO® BAUSOFTWARE.

BESUCHEN SIE UNS!

HALLE H4-2, STAND 228

15. – 17. Februar 2022 in Köln

digital  
BAU

UNSERE NEUE BROSCHÜRE IST DA



Gleich anschauen





# MIT ONESTOP PRO® AUF VERBRECHERJAGD

Unternehmensgruppe Lehnen findet gestohlenen Dumper wieder

Auf Knopfdruck wissen: Was ist wo, genau jetzt in diesem Moment? Diese Funktion gehört zu den zentralen Vorteilen der Bausoftware OneStop Pro®. Mittels Telematik können jederzeit Live-Daten zu den erfassten Geräten und Maschinen abgerufen werden. Was im Normalfall der Übersicht dient, kann im Ernstfall Verbrechen aufklären.

Die Unternehmensgruppe Lehnen, deren Portfolio vom Tief- und Straßenbau über den Gewerbebau bis hin zur Rohstoffgewinnung reicht und seit 2020 OneStop Pro® All-Inclusive nutzt, konnte mit Hilfe der Software einen gestohlenen Dumper innerhalb kürzester Zeit aufspüren.

## Was war passiert?

Es war ein Montagmorgen Ende Juni: Georg Lehnen aus der Disposition wird darüber informiert, dass auf einer Baustelle am Stadtrand von Wittlich ein Komatsu Dumper HM300 fehlt. Sofort ist klar, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zugehen kann. „In diesem Moment ist man hellwach. Wir haben umgehend die Polizei verständigt und das Umfeld der Baustelle abgesucht“, erinnert sich Lehnen zurück.

Zugleich wurde mittels OneStop Pro® der aktuelle Live-Standort des Dumpers im Wert von rund 350.000 Euro ausfindig gemacht. Auf Grundlage der Koordinaten fanden die Beamten nicht einmal

eine Stunde nach der Erstmeldung den Dumper – in einem Waldstück, rund sieben Kilometer Luftlinie entfernt von der Baustelle.

„Der Dumper hatte kaum Schäden. Lediglich die Scheibe der Fahrertür war zerbrochen“, zeigt sich Lehnen erleichtert. Doch wer ist für den Diebstahl verantwortlich? Auch diese Frage wurde zeitnah geklärt. Auf Grund der Fahrstrecke, die mittels Minutentaktung über OneStop Pro® zurückverfolgt werden konnte, und weil in der Fahrerkabine Blutspuren gefunden wurden, stand die Vermutung im Raum, dass der Täter verletzt sein muss. Die Polizei benötigte keinen großen Ermittlungsaufwand, da der Täter sich bei der Polizei am Folgetag gemeldet hat.

Bereits mehrfach musste die Unternehmensgruppe Lehnen die Erfahrung machen, dass Maschinen und Geräte von Baustellen gestohlen wurden. Georg Lehnen ist froh darüber, dass es dank OneStop Pro® diesmal ein schnelles Happy End gab. Nach dieser Erfahrung setzt das Unternehmen künftig auch auf den Diebstahlschutz der Softwarelösung.

Dabei wird mittels Geofence für jede Maschine ein individueller Radius eingestellt, in dem sie sich bewegen darf. Sollte eine Maschine den zugewiesenen „digitalen Zaun“ überschreiten, verschickt OneStop Pro® automatisch eine Meldung. So werden mögliche Diebstähle sofort bemerkt und können frühzeitig gestoppt werden.



# Entscheidender Mehrwert für die Kunden: DIE NATIVE ONESTOP PRO® APP

Nutzer von OneStop Pro® wissen längst, dass die Bausoftware stetig weiterentwickelt wird. Dieser Ansatz gilt aber nicht nur für die Software selbst – er zählt insbesondere auch für die Bedienbarkeit. Die neue native App schafft für Kunden einen echten Mehrwert.

Nachdem hinter den Kulissen über Monate hinweg sehr intensiv an der nativen App getüftelt wurde, ging sie Mitte Juli 2021 live – ein Freudentag für das gesamte OneStop Pro® Team und die Kunden. Nun sind die Nutzer nicht mehr auf die Web-App, die zuvor gute Dienste geleistet hatte, angewiesen.

## Native App braucht keine aktive Internetverbindung

„Das Hauptproblem einer Web-App besteht darin, dass sie web-basiert ist. Das heißt, sie funktioniert nur mit guter Internetverbindung. Außerdem ‚vertragen‘ sich Web-Apps manchmal nicht so gut mit Apple-Geräten. Probleme mit der Hardware oder mit Push-Benachrichtigungen kommen immer wieder vor“, erklärt Sebastian Dillinger, Product Owner von OneStop Pro®.

Mit der neuen native App gibt es derartige Probleme nicht. „Eine native App bietet mehr Möglichkeiten, eine gute Offlinefähigkeit bereitzustellen. Sobald man sich die App vom App Store heruntergeladen und sich eingeloggt hat, spielt es keine Rolle mehr, ob die Internetverbindung gut ist oder nicht“, so Dillinger weiter. Damit können die Kunden OneStop Pro® wesentlich unabhängiger und deshalb auch flexibler nutzen.

## Zahlreiche Vorteile für die Arbeit mit OneStop Pro®

Neben der erhöhten Flexibilität hat die native App weitere Vorteile im Gepäck. Allen voran ist die Nutzung bequemer und zeitsparender. Schließlich fallen die bisher nötigen Zwischenschritte vom Starten des Rechners über die Eingabe von Benutzername und Passwort, dem Öffnen des Browsers, dem Eintippen des Links bis hin zum eigentlichen Login in der Web-App weg. Die native App wird lediglich geöffnet und ist sofort nutzbar.

Ein weiterer positiver Aspekt: In der nativen App funktionieren Hardware und Push-Benachrichtigungen ohne Einschränkungen. Zu jeder Zeit können mit der Kamera QR-Codes gescannt oder Fotos von einer bestimmten Maschine gemacht werden, um sie anschließend sofort über die App in die jeweilige digitale Maschi-

nenakte hochzuladen. „Alarm-Benachrichtigungen beispielsweise werden direkt auf dem mobilen Endgerät angezeigt.“

Im Vergleich zur Web-App wurden zudem die Einstellungsmöglichkeiten erweitert. Die neue App ist nicht mehr nur in Deutsch, sondern auch in Englisch verfügbar. Weitere Sprachen folgen. „Außerdem gibt es jetzt auch einen modernen Dark Mode, was designtechnisch Abwechslung ins Spiel bringt“, sagt Dillinger.

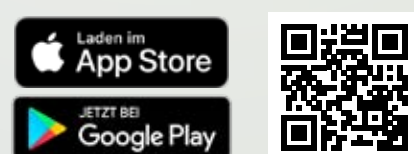
## Was kann die native App?

Die native App macht die mobile Nutzung von OneStop Pro® zum Kinderspiel. Im Bereich der Maschinen- und Geräteverwaltung beispielsweise eignet sie sich zur schnellen Digitalisierung von Akten. Beim Anlegen von Equipments reicht ein Klick oder Touch, um Stammdaten, technische Daten, Fotos und den zugehörigen QR-Code direkt in OneStop Pro® zu erfassen. „Ebenso blitzschnell können Schäden erfasst werden: Foto machen, hochladen, fertig“, erklärt Dillinger.

Im Bereich Disposition besteht die Hauptfunktion der native App darin, Equipments und Mengenartikel von einer Baustelle oder dem Lager auf einen anderen Ort zu transferieren – wieder nur mit einem Klick oder Touch. „Auch auf dem Gebiet der Telematik ist die native OneStop Pro® App einsetzbar – zum schnelleren Auffinden von Equipments sowie zur schnellen Erfassung von Schäden, Kilometerständen und Betriebsstunden. Bei Equipments ohne Telematik besteht wiederum die Möglichkeit, Kilometerstände und Betriebsstunden manuell via App zu erfassen“, fügt Sebastian Dillinger hinzu.

## Downloaden und loslegen

Die native OneStop Pro® App ist im Google Play Store und im Apple App Store verfügbar. Die Kosten für die Nutzung der App sind in der Lizenz von OneStop Pro® bereits enthalten. Die Web-App wird voraussichtlich noch bis Ende 2021 weiterbetrieben und steht dann nicht mehr zur Verfügung.



Das OneStop Pro® Team um Product Owner Sebastian Dillinger ist davon überzeugt, dass die Kunden mit der native App die digitale Bausoftware noch einfacher nutzen können.

## WAS IST EINE WEB-APP?

Eine Web-App ist eine web- und browserbasierte Anwendung. Das heißt der Nutzer kann nur über einen Browser auf die Anwendung zugreifen. Das verwendete Gerät (Desktop, Laptop, Tablet oder Smartphone) spielt dabei keine Rolle.

Die einzige Voraussetzung und zugleich größte Herausforderung ist ein funktionierender Internetzugang.

## WAS IST EINE NATIVE APP?

Eine native App ist eine Anwendung ausschließlich für mobile Endgeräte (Tablet oder Smartphone). Um eine native App nutzen zu können, muss man diese zuerst im App Store herunterladen.

Die einzige Voraussetzung ist der erfolgreiche Download über den App Store. Eine native App kann auch ohne Internetverbindung funktionieren.

## VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE NUTZUNG DER NATIVEN ONESTOP PRO® APP

- Smartphones mit Google Android Version 8 oder neuer oder Apple iPhones mit iOS Version 12 oder neuer
- Auswahl an unterstützten Modellen: iPhone SE, iPhone 8, iPhone SE 2020, iPhone X, iPhone Xr, Xs und nachfolgende Modellgenerationen
- Voraussetzung für mobile Verwendung ist eine mobile Internetverbindung
- Voraussetzung bei stationärer Verwendung ist eine WLAN/Internetverbindung

## ONLINE-SHOP

Neuer Online-Shop für Entsorgungsdienstleister Meindl

# REIDL ÜBERZEUGT MIT KOMPLETT-LÖSUNG

Übersichtlich, modern, alles aus einer Hand: Der neue Online-Shop der Meindl Entsorgungsservice GmbH mit Sitz in Lappersdorf erleichtert allen Beteiligten die Beschaffung der benötigten Arbeitskleidung. Ermöglicht wird das durch die Zusammenarbeit mit der Reidl GmbH & Co. KG aus Huthurm, die seit 2018 zur Beuthhauser-Gruppe gehört.

## Das passende Outfit für alle Aufgaben

Der Online-Shop wurde gemäß der Corporate Design-Vorgaben des Kunden erstellt und umfasst drei Kategorien: Warnschutzkleidung, Werkstattkleidung und Handschuhe. Das Sortiment beinhaltet derzeit rund 40 Artikel. Alle wurden auf Funktionalität und Bequemlichkeit getestet, sind

optisch ansprechend und werden natürlich mit dem Meindl-Logo veredelt.

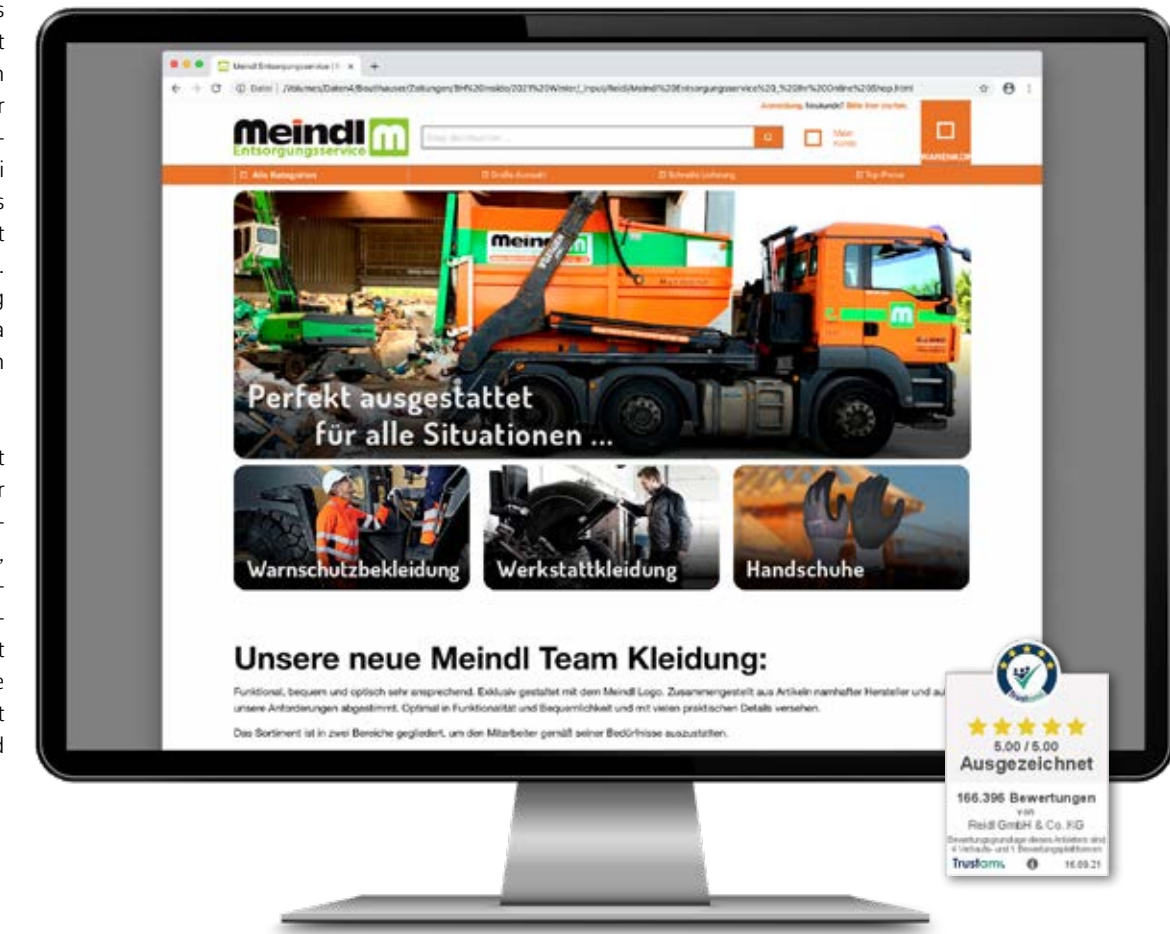
Besonders interessant: Im Zuge der Neukonzeption des Online-Shops wurde auch die bisherige Warnschutzkleidung auf das neueste und modernste Sortiment umgestellt. Aus zwei Serien kann gewählt werden. Die „Safety“-Serie setzt auf Stretch als ge-

meinsamen Nenner, wodurch optimaler Komfort in sämtlichen Arbeitssituationen garantiert wird. Die Arbeitskleidung der „Galaxy“-Serie ist exakt auf die besonderen Anforderungen in Industrie und Handwerk ausgerichtet. Die verwendete Baumwolle ist atmungsaktiv, schweißabsorbierend und weich auf der Haut.

## Neue Funktion im Kundenbereich

„Die rund 300 Mitarbeiter der Meindl Entsorgungsservice GmbH können nun einfach und bequem ihre benötigte Arbeitskleidung online auswählen. Die Bestellung und mitarbeiterspezifische Zuweisung der Arbeitskleidung wird zentral über die Einkaufs-Abteilung der Meindl Entsorgungsservice GmbH abgewickelt“, erklärt Obergroßberger-Weber. Während des Bestellprozesses bleibt der Kunde stets auf dem Laufenden. Im Bereich „Mein Konto“ wurde eine wichtige Funktion installiert: Die Einkäufer der Meindl Entsorgungsservice GmbH können hier den aktuellen Bestellstatus aller Bestellungen jederzeit abrufen. Die Ausstattung aller Mitarbeiter mit Arbeitskleidung kann so einfach und bequem verwaltet werden.

Von der ersten Planung über die Konzeption bis hin zur Einrichtung hat die Erstellung des neuen Online-Shops rund eineinhalb Monate gedauert. Seit Juni ist er im Einsatz – sehr zur Freude der Meindl-Beschäftigten.



Die Meindl Entsorgungsservice GmbH ist einer der größten Entsorgungsdienstleister in der Region Regensburg. Zum Kundenkreis gehören unter anderem Kommunen, Industrie- und Gewerbebetriebe, überregionale Organisationen und private Auftraggeber. Die Unternehmensgeschichte reicht bis ins Jahr 1952 zurück. Der Einstieg in die Entsorgungswirtschaft erfolgte 1963 mit dem Kauf des ersten Müllautos. Heute sind über 100 Fahrzeuge im Einsatz.

Arbeitskleidung

Befestigungstechnik

Elektrowerkzeug

Arbeitsschutz

Chemisch-technische Produkte

Handwerkzeug

Sicherheitsschuhe

Materialbearbeitung

Bau- und Transportgeräte

**Arbeitschutz-Management**    **C-Teile-Management**    **Digitale Geräte-Akte**

**www.reidl.de**  
Der Onlineshop für Handwerk & Industrie.





## AUSBILDUNG

# WILLKOMMEN BEI BEUTLHAUSER!

### Neue Azubis verstärken das Team

Am 1. August und 1. September 2021 haben 31 neue Auszubildende ihre Lehre in einer der Beutlhauser-Niederlassungen gestartet. Damit steht fest: Trotz Corona bleibt die Zahl der Auszubildenden auf gleichbleibend hohem Niveau. Dieses Signal ist Beutlhauser sehr wichtig, denn gerade in Krisenzeiten sind verlässliche Zukunftsperspektiven von großer Bedeutung. Auch schon unter dem Jahr wurden drei weitere Azubis eingestellt, die beispielsweise wegen der Pandemie ihre alten Betriebe verlassen mussten.

Eine Ausbildung bei Beutlhauser bedeutet für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation. Während die Unternehmensgruppe ihre Fachkräfte der Zukunft selbst ausbildet, schaffen die Berufsanfänger bei Beutlhauser die Basis für ihren weiteren Werdegang. In der Regel liegt die Übernahmequote bei etwa 90 Prozent.

### Ausbildungsangebot wächst

Die Bandbreite an Berufen, die bei Beutlhauser ausgebildet werden, wird immer größer. Erstmals werden in Schweinfurt und Rednitzhembach zwei Azubis für den Beruf „Fach-

kraft für Lagerlogistik“ ausgebildet. Sie lernen, Güter unterschiedlichster Art zu lagern, zu kommissionieren, zu kontrollieren und zu versenden. Eine Premiere gibt es auch in der Niederlassung Hagelstadt. Dort wird zum ersten Mal ein Azubi als „Kaufmann im E-Commerce“ ausgebildet – ein stark nachgefragtes Berufsbild, denn der Online-Handel nimmt weiter rasant zu.

Auch 2022 will Beutlhauser die berufliche Ausbildung auf dem gleichen Niveau wie bisher halten. Die entsprechenden Ausschreibungen haben bereits begonnen. Auf der Beutlhauser-Homepage und in zahlreichen Online-Portalen wird das **Lehrstellenangebot** präsentiert. Zudem ist im kommenden Jahr ein weiterer **Ausbau des Ausbildungsangebotes** geplant.

**Bewirb Dich jetzt!**

→ zu den freien Ausbildungsstellen



## FOLGEN SIE UNS, UM KEINE NEUIGKEIT ZU VERPASSEN!

YouTube



LinkedIn



Schauen Sie auch in unseren Online-Shop:  
[shop.beutlhauser.de](http://shop.beutlhauser.de)

[www.beutlhauser.de](http://www.beutlhauser.de)

IMPRESSUM Redaktion: Geschäftsleitung (Dr. Thomas Burgstaller, Matthias Burgstaller), Marketing und Kommunikation (Antoniya Hasenöhrl, Surya Deiminger) / Texte: Mareen Maier-Schmid  
Design & Layout: Graswald + Heiligttag GmbH & Co. KG / Druck: Rothe Druck und Medien / INSIDE erscheint zwei Mal im Jahr / ViSdP: Carl Beutlhauser Baumaschinen GmbH, Tittlinger Str. 39, 94034 Passau